

und Bezählungen der Reparationen zu gewährleisten. Aus diesen Worten läßt sich kaum etwas anderes herauslesen, als daß Belgien (und damit auch Frankreich) das Recht auf Beilegung beansprucht, bis Deutschland die letzte Reparationsmark bezahlt hat. Dieses ziemlich unverständliche Gebändnis soll offenbar dazu dienen, den Kaufpreis, den Deutschland für eine vorzeitige Räumung, von der Symans dann sprach, zahlen soll, nach Möglichkeit in die Höhe zu schrauben. Der Gedanke der Räumung ist in der Räumung als Handelsobjekt also in besonders zugespitzter Form! Und das immer noch trotz des Locarnopactes, trotz deutscher Abstraktion, trotz Übernahme der Daweschuld und trotz Erfüllung aller Verpflichtungen, die uns Versailles auferlegte! Trotz unserer guten Rechtsansprüche, die wir uns durch unsere Bemühungen, den Versailler Vorschriften zu genügen, erworben haben! Die Rede Symans' wird in die Feriensende Dr. Stresemanns manchen Wermutstropfen geträufelt haben!

Und endlich zum Dritten: Auch der emsige Eiser, mit dem der Völkerbundratspräsident, der Chinese Tschinglo, sich jetzt der Agent Gotthardt Affäre annimmt, der Eiser, mit dem wegen der Vernichtung des beschlagnahmten Kriegsmaterials durch die Dubaifer Regierung ein Untersuchungsverfahren gegen Ungarn insiziert werden soll, scheint nicht von ungefähr entwidelt zu werden. Herr Sauerkwein bläst die Fanfare, und Herr Tschinglo weilt in Paris. ... Ungarn aber, das italienfreundliche Ungarn, war Frankreich und seinen Freunden immer schon ein Dorn im Auge. Also? Die Folgerungen aus allem liegen klar zu Tage. ...

Dr. Stresemann wird mancherlei auszuarbeiten haben, wenn er von der Riviera in seine Amtsstube in der Berliner Wilhelmstraße zurückkehrt. Der augenblicklichen Mißbilligung der französischen Außenpolitik kann nur mit gleicher Waffe begegnet werden. Wenn die Gefahr, daß die Räumungsdebatte veranlaßt, ruft zu energischer Abwehr auf. Der Trost, daß der französische Außenminister nur mit Rücksicht auf die Wahlen erdöbten Eiser an den Tag legt, steht auf schwachen Füßen, er darf uns jedenfalls nicht dazu verführen, den Dingen ihren Lauf zu lassen, ohne daß alle Möglichkeiten, ihrer Herr zu werden, erschöpft würden.

Aufhebung der Gesamtausfuhrverhinderung

in der Metallindustrie.

22. Berlin, 25. Februar. Nachdem die Arbeiter in Mitteldeutschland gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben, hat der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller die beschlossene Gesamtausfuhrverhinderung aufgehoben.

Reifeltreiben gegen Ungarn

Ch. Basel, 25. Febr. (Via. Ber.) Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Genf: Die Gotthardfrage in Genf wird einer Krise angetrieben. Es kursieren sensationelle Gerüchte. Richtig ist nur, daß der französische Völkerbundsdelegierte gestern abend von Paris aus einen Antrag Frankreichs gestellt hat, der Völkerbundsrat möge Zwangsmaßnahmen beschließen. Der Rat tritt am 5. März wieder zusammen.

22. Genf, 25. Febr. Die vom Präsidenten des Völkerbundsrates Tschinglo an die ungarische Regierung gerichtete Erklärung, den Verkauf der Maschinengewebe in St. Gotthard aufzuheben, scheint gegenwärtig von gewisser Seite zum Anlaß einer weit angelegten Aktion genommen zu werden, um eine Erweiterung und Stärkung der Machtpositionen des Präsidenten des Völkerbundsrates in der Zeit zwischen den Tagungen des Rates herbeizuführen. Hierbei scheint die Absicht zu bestehen, die Untersuchungsbesugnisse nach den Friedensverträgen, die dem Völkerbundsrat als solchem zustehen, teilweise auch den Präsidenten des Rates zu übertragen.

Neuseeländische Kolonialisierungskünste

22. London, 25. Februar. Nach den letzten Meldungen aus dem früheren deutschen Samoa lehnen sich die Samoaner weiterhin gegen die neuseeländische Mandatsverwaltung auf. Um die Herrschaft Neuseelands abzusichern, hätten die Eingeborenen ein eigenes Polizeikorps ausgerüstet. Neuseeländische Polizei und Marine entsandten 250 Mitglieder dieser Eingeborenentruppe und erklärten sie für verhaftet. Die Erregung auf dem einst so friedlichen Samoa ist aufs höchste gestiegen.

Gott, Fleiß und die Gelegenheit
Beherrichen Menschen, Welt und Zeit.
Fr. von Logau.

Das Leben, das gelebt wird

Ein Menschenleben war keinen Pfifferling wert! So wird man's einst sagen, wenn man die abschließende Geschichte des Weltkrieges schreibt. Schon jetzt weiß, ahnt man, daß Hunderttausende wie ein reines Nichts in diesen weiterrührenden Jahren veruntun. And, Lebensatme und Lebensreize, wie es gerade kam. Der Kriegstod nahm sie mit festem Griff bei der Hand und führte mit mehr oder weniger Graue den letzten Tanz auf, unbekümmert um die persönlichen Tränen der anderen, kühl und achselzuckend hinwinkend über die Möglichkeit eines Verlustes an prächtigen Kulturwerten.

Ein Menschenleben war doch etwas wert! Da wirt schon die Gegenansatz. Auch der allergeringste, allergeringste in den Millionenreihen unserer selbstverlorenen Brüder hätte seine Zweck- und Zielbestimmung im Rahmen und zu Gunsten eines idealen Ganzen. Und zumal dann, wenn er mit dem Abhimmeln einer inneren Freudigkeit seine harte Pflichtarbeit verband. Sie lebten ein letztes Stück Leben, das es wert war, gelebt zu werden.

War nicht eben vom Abhimmeln die Rede? Ein fremdes Wort, aber es zuden, glücken und lobern darum die Lebensgüter echter Völkermenschlichkeit. Keine es feierliche Schwung oder nimm es als ein Schwingen der Seele. — Name ist hier wirklich Schall und Rauch, wenn du es nur kennst und hast. Meines inneren Vorwärts und Aufwärts, dann daß

Dr. ing. h. c. Aman Ullah

Ehrenpromotion des Königs in der Berliner technischen Hochschule

„Verdienstvoller Förderer der technischen Wissenschaften“

22. Berlin, 25. Febr. Am Freitag nachmittag besuchte König Aman Ullah von Afghanistan die Berliner Technische Hochschule, um die ihm zugeordnete Würde eines Doktors ing. ehrenhalber entgegenzunehmen. Der große Lichthof der Technischen Hochschule war bis auf den letzten Platz gefüllt, auch die beiden Ränge waren von Studenten umfüllt.

Büchlich 16.30 Uhr betrat König Aman Ullah mit seinem Gefolge und seiner deutschen Begleitung, geleitet von dem preussischen Kultusminister Dr. Becker und dem Rektor Prof. Dr. Boock, den Lichthof, begrüßt von den Klängen des Akademischen Orchesters.

Nachdem die Gäste Platz genommen hatten, betrat Rektor Dr. Boock das Rednerpult und richtete an den König eine Ansprache, in der er zunächst für den Besuch dankte und den König im Namen der Technischen Hochschule aufs herzlichste begrüßte. Der König bezeugte damit ein außerordentliches Interesse für die deutsche technische Wissenschaft, sowie für deutsches technisches Wissen und Können. Der Redner ging dann in längeren Ausführungen auf die Beziehungen zwischen der Hochschule und Afghanistan ein, die schon 1922 angeknüpft worden seien, als Geheimrat Drig

eingeladen wurde, wichtige technische Sachverständige für den Bau der neuen Hauptstadt zu beschäftigen. Seitdem seien zahlreiche deutsche Ingenieure in Afghanistan tätig. So sei der König zum verdienstvollen Förderer der technischen Wissenschaften geworden, weshalb ihm Rektor und Senat der Hochschule die Würde eines Dr. ing. ehrenhalber verliehen.

König Aman Ullah dankte dem Rektor und dem Kultusminister Dr. Becker in herzlichen Worten.

Der Afghanenkönig im Berliner Rathaus

22. Berlin, 25. Febr. Die Stadt Berlin bereite dem afghanischen Königspaar im Rathaus einen feierlichen Empfang. Oberbürgermeister Dr. Böb und Stadt-Vorsh. Hof empfingen das Königspaar an der Rathauskür und geleiteten es zum Stadtschloßpark. Mit Liebesworten und Darbietungen des königlichen Hofes begrüßte den Königspaar in einer roten Sejmmappe 30 Abzüge von Miniaturen hervorragender Berliner Künstler. Zwischen dem König und dem Oberbürgermeister Böb wurden Trinksprüche gewechselt.

In der Berliner städtischen Oper land abends die Festvorstellung zu Ehren des afghanischen Königspaares statt.

„Noch keine Zeichen sinkender Konjunktur“

Ch. Berlin, 25. Februar. (Eig. Ber.) Im Haushaltsausschuß des Preußenlandtages erklärte gestern der Handelsminister Dr. Schreiber, daß sich in der Wirtschaft keine Zeichen sinkender Konjunktur bemerkbar machten.

Dr. Schreibers Bericht

Die Lage von Handel und Gewerbe.

22. Berlin, 25. Febr. Im Hauptauschuß des Preußenlandtages, der am Freitag den Haushalt für Handel und Gewerbe begann, nahm Handelsminister Dr. Schreiber das Wort und erklärte zunächst auf das Bestimmteste, daß er im Handelsministerium weder einen Grenzlandfonds, noch einen ähnlichen Fonds, für Preisstöße habe.

Das Flugwesen
Weise eine befriedigende Entwicklung auf. Der Personenverkehr sei im vergangenen Jahre um 79,2 Prozent, der Frachtverkehr um 138 Prozent, der Post- und Zeitungverkehr um 55 Prozent, der Geschäftsverkehr um 101 Prozent gestiegen. Nicht folgen könne man dem Schicksal der Kommunalverwaltungen, wenn jede ihren eigenen Flughafen haben möchte. Es müßten sich mehrere zusammen tun, damit vor allem der Langstreckenverkehr entwickelt werde. Das

Eisenbahnwesen
habe auch in Preußen gefördert werden können. Das Reich habe 30 Millionen Mark zur Vervollständigung von Bahnen bereitgestellt, um bereits vor der Übernahme in das Reich begonnene Strecken fortzuführen. Auch preussische Mittel seien namentlich für die Grenzgebiete verwendet worden.

Zur allgemeinen Wirtschaftslage

übergehend, betont der Minister, Produktion und Verteilung hätten sich mengenmäßig stark gehoben, beispielsweise in der Kohlen- und Eisenproduktion und in der Wagnenbefüllung. Doch seien die Ertragnisse nicht besser geworden.

Schiedsgerichtsvertrags-Modelle

22. Genf, 25. Februar. Im Sicherheitsausschuß wurden gestern die Verhandlungen über die Schiedsgerichtsbarkeit fortgesetzt, wobei im Mittelpunkt der Diskussion die Feststellung von Modellen für Schiedsgerichtsverträge stand.

Der englische Delegierte erklärte erneut, daß gegenwärtig ein allgemeiner obligatorischer Schiedsgerichtsvertragsvertrag nicht geschaffen werden könne. Die Delegierten von Italien und Japan schlossen sich der englischen Auffassung an. Der deutsche Delegierte von Simon wies darauf hin, daß die

den. Die zunehmende Kapitalbildung habe nicht mit dem Bedürfnis nach Reinvestitionen Schritt halten können. Die volkswirtschaftliche Einsicht der Arbeitnehmer und Arbeitgeber müßte zu einer freiwilligen Verständigung führen, wenn im Frühjahr die Tarifverträge ablaufen, damit schwere Arbeitskämpfe vermieden werden.

Der Minister erwähnte dann die einzelnen sozialpolitischen Fortschritte, die das vergangene Jahr gebracht habe und betonte, daß für den Mittelstand die wichtige

Robelle zur Gewerbeordnung
in Aussicht stehe, die das Wahlrecht zu den Handwerkskammern freierstellen solle.

Für den Einzelhandel sei das im Reichsrat liegende Arbeitsschutzgesetz von Bedeutung, daß die Arbeitszeit im Handelsverkehr regeln solle. Große Sorge bereite das Kreditwesen. Die Sparbanken, die geeigneten Träger für langfristige Kredite, legten ersichtlich, wie in der Vorlietzzeit, 60 Prozent ihrer Reineinlagen in Hypotheken an. Aber eine wesentliche Erleichterung werde erst kommen, wenn dies nicht vornehmlich für den Wohnungsbau allein geschehe.

Aus den Abstimmungen des Ausschusses ist hervorgehoben die Annahme einer Reihe von Anträgen, die sich gegen die privatwirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Beamten und die Befestigung der zentralen Bedarfsdeckung verlagern.

Am Sonnabend wird der Hauptauschuß den Haushalt des Staatsministeriums, des Ministerpräsidenten und den der Seehandlung beraten.

deutsche Regierung bereits den Artikel 36 des Haager Statuts über die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit unterzeichnet habe. Die deutsche Regierung gebe der Hoffnung Ausdruck, daß auch die übrigen Staaten ihren Beitritt dazu erklären würden. Sodann gab Paul-Boncour den Standpunkt der französischen Regierung in dieser Frage bekannt. Frankreich habe 1924 nach Abschluß des Genfer Protokolls seinen Beitritt zum Artikel 36 erklärt, jedoch unter dem Vorbehalt der Ratifizierung des Genfer Protokolls. Da diese zumindestens vorläufig nicht zu erwarten sei, stehe der Beitritt Frank-

Ämtlicher Wetterbericht

des Meteorologischen Observatoriums Krietern b. Breslau
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Observatorium Krietern, 24. Febr., 22 Uhr.
Unter der Einwirkung abfallender Kaltluftmassen zeigt die Lage sehr beständigen Charakter. Tagüber beginnen infolge der starken Einstrahlung die Temperaturen allmählich über den Gefrierpunkt anzusteigen, während es nachts infolge der ungehinderten Ausstrahlung noch zu verbreiteten Frösten kommt, die besonders in den bodennahen Schichten größere Intensität annehmen.

Aussichten: Bei östlichem bis südöstlichem Winde meist heiteres und frohenes Wetter, Nachts frost, tagüber mild.

Wintersportverhältnisse.

Charlottenbrunn: 20–30 Zentimeter Schnee, Ski und Rodelbahn aut. Sausdorf: Ski und Rodelbahn aut. Reinerz: 100 Zentimeter Schnee, davon 20–30 Zentimeter Neuschnee, Ski und Rodelbahn vorzüglich. Ebersdorf: 70 Zentimeter Schnee. Seitenberga: 220 Zentimeter Schnee, davon 20 Zentimeter Neuschnee, Ski aut, Rodel aut. Habelschwerdt: 30 Zentimeter Schnee, Rodeln sehr aut. Jiegenhals-Schöckel: 50 Zentimeter Schnee, 20 Zentimeter Neuschnee, Sportmöglichkeiten sehr aut.

reichs zu der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit noch immer auf Schwierigkeiten.

Die japanische Regierung im Hintertreffen

22. London, 25. Febr. Die aus Tokio gemeldet wird, liegt nun das vollständige Wahlergebnis vor: Danach hat die liberale Opposition 218 Sitze (1927: 189 Sitze), die Regierungspartei 217 Sitze (1927: 222 Sitze). Man rechnet mit einem Rücktritt der Regierung als Folge des Wahlergebnisses. Es ist jedoch möglich, daß der Rücktritt bis zur Zusammenberufung des Landtages (innerhalb 40 Tagen nach den Wahlen) verschoben wird.

Kleine Rundschau

Ch. Paris, 25. Februar. (Eig. Ber.) Der „Gerald“ meldet aus Belgrad: Das neue Abkühlung hat sich für die Fortsetzung des Ausbaues der Landesverteidigung entschieden. Vorlagen über die Erhöhung der Seereschiffe am ersten Mobilisierungstag und über den Flottenaufbau sind in Vorbereitung.

22. München, 25. Febr. Die Schwierigkeiten, die sich der Schaffung der bayerischen Beamtenbeordnungsordnung entgegenstellen, haben sich gestern noch dadurch verschärft, daß die Landtagsfraktion des Bayerischen Bauernbundes endgültig beschlossen hat, auf ihrer Ablehnung einer Gehalts-erhöhung für die höheren Beamten zu bestehen.

22. Reval, 25. Februar. Gestern feierte Estland seine 10-jährige Selbstständigkeit. Reval zeigt reichen Flaggenschmuck. Die deutsche Gesandtschaft steht in dem Mantel, das von der Staatsverwaltung an die Bevölkerung gerichtet wurde, eine offene Unfreundlichkeit gegen Deutschland. Man erwartet diplomatische Schritte. Die Gesandtschaft blieb den Feierlichkeiten fern.

Hk. Einweihung der neuen Orgel der Universität Königsberg. Uns wird berichtet: Bei der feierlichen Übergabe des Universitäts-Neubaus am 31. Januar wurde auch die neue Orgel im Auditorium Maximum eingeweiht. Sie ist aus Staatsmitteln nach den Plänen von Dr. Chr. Wahrenholz (Stöttingen) von der Orgelbauanstalt W. Sauer, Frankfurt a. D. (Inhaber Dr. phil. h. c. D. Walder) erbaut. Indem sie die Erfahrungen der Prälatur-Orgel in der Aula der Universität Halle benutzte, stellt sie den Aufbau einer neuzeitlichen weltlichen Kammerorgel vorbildlich dar. Die Orgel ist dazu bestimmt, als Kammerinstrument unserer Zeit der Universität zu öffentlichen Feiern und häuslichen Festen zu dienen. Alle in unserer Musikführung lebendige Orgelmusik ist auf ihr spielbar. Zugleich ermöglicht sie durch ihre ständige Gegenwart den Vortrag historischer Orgelmusik und bereichert damit das musikalisch-wissenschaftliche Studium an der Universität. Durch sie wird die musikalische Erneuerungsbeziehung unserer Zeit, die als pädagogische in dem Institut für Kirchen- und Schulmusik, als Antrieb zu gemeinsamen Singen und Spielen im Collegium musicum lebt, nun auch in ihrem dritten Gebiet, nämlich der Orgelbewegung, dem Musikleben der Universität eingegliedert.

Das ideale Luxin Abfuhr-Konfekt

der trübselige Gang, über seine gegebenen Verhältnisse hinauszukommen, als solcher erkannt und Charaktervoll unterdrückt wird. Was man so in alten, besseren Zeiten „Zufriedenheit“ nannte, das ist die allseitig wirkliche Zeitgemäße Waffe gegen menschlich-allgemeinliche Unzufriedenheiten in Sachen Wein und Dorn, bei denen doch kein Dauergrüß ist. Sch.

Lebensweisheit

Trübe Gedanken.
(Nachdruck verboten.)

Kaufe deinem Schicksal nicht nach! Es kommt dir entgegen.

Das Glück der Armen ist, daß die körperliche Arbeit die feinsten Sorgen einschleift.

Von drei Freunden sagen dir zwei Scherches nach, und der dritte bringt das Gute schlecht vor.

Wenn man bedenkt, daß früher Leute von Pferde-droschken überfahren wurden, welchen Fortschritt der Kultur durch das Auto!

Das Leben gleicht einer Treppe ohne Ende. Zielst man eine Stufe hinauf, steht man schon die nächste vor sich. Steigt man herab, stolpert man.

Was bei den Armen Sparsamkeit ist, bei den Reichen Geiz.

Krankheit ist die Charlatane des Arztes.
Die schlimmste Feindschaft ist jene zwischen zwei ehemaligen Freunden. Undankbarkeit bestraft man am Besten, indem man den Undankbaren glauben läßt, man hätte ihm gern einen neuen neuen Dienst erwiesen.
Ein reicher Geizhals ist arm.
Schüttet uns jemand sein Herz aus, dann hören wir nur mit Anteilnahme zu, wenn wir ihm nachher unsere eigenen Schmerzen anvertrauen wollen.

du das Leben! Wo dieses seelenhafte, stolz-freudig Lebendige nicht vorhanden ist, oder wo es nur ganz gelegentlich aufblüht, da ist kein richtiges Leben. Es vegetiert, flodert, schwält so etwas in Raum und Zeit dahin, das manche noch Leben benamen mögen, aber es ist nur Schein- und Halbleben.

Lebensrhythmus ist ein Geheimnis, aber keine okkulte Wissenschaft. Das Lebendige des Lebens pulsiert im fortwährenden Zusammenhange mit den menschlichen, allgemeinen Hemmungen des Lebens. Das hat Nietzsche ebenso erkannt, wie kein Gegenspieler Tolstoj. Die Philosophen des deutschen und des griechischen Idealismus wußten es nicht weniger als ihre Kollegen auf Seiten einer mehr realistischen Weltbetrachtung. Wir sind nicht dazu da, um das Leben wie ein Stück Natur mit der ruhigen Zufriedenheit des lieben Viehes einfach abzuweiden, sondern wir sollen und wollen menschlich leben. Also müssen wir uns auch auf Reibung und Kampf einrichten.

Das ist ein uralter und zugleich ein sehr moderner Gedanke. Seine Verklärung und seine Vertiefung erlebt er im Wort vom Kreuz. In dem Martyrium und doch wieder Lebens- und Siegeszeichen von Golgatha liegt das Geheimnis des Lebens, das wirklich gelebt wird. Daß dich willig von seiner Kraft und seinem Glanze umfassen, und du wirst es spüren — trotz allem und allem —, daß es ein glückliches Leben geben kann!

Mein und Dein

22. Berlin, 23. Februar.

Es ist nicht unangenehm, daß die Ehrlichkeit fast aus der Welt verschwunden ist. Auch wir in Ober-

schließen wissen davon zu sagen. Wie ein Märchen mühte vor wenigen Tagen ein Bericht des „Märchenberaters“ an, nach dem ein Lehrling einmal 200 Mark, fünf darauf nochmals 50 Mark auf dem Postamt gefunden hatte, und das Geld dem Amt, bezw. dem Verlierer sofort zurückgegeben hat. Wie oft sprach und alle Zeitungen schrieben davon. „So was gibts heute kaum mehr“, hörte man sagen. Und in der Tat: Der Diebstahl, die Unehrlichkeit haben überall ihre Fährten aufgeschlagen. Nach alten und neuen Spüßbüchchen-Methoden geht man an Hab und Gut des Mitmenschen heran. Abrechnungsfähigkeit und Lebensmittel sind natürlich besonders begehrt. Aber schließlich ist überhaupt nichts sicher, was nicht erlitten und nagelt ist. Gerade an diesem unheimlichen Zielten steht man's, wie verblümt und verblüdet ein auf oder vielmehr ein das Teil unserer Kultur nun ist. Es kann kein Trost sein, daß es auch früher schon so greulich unsichere Zeiten gegeben hat.

Heute sind wir „humaner“, aber mit dem schönen Problem Mein und Dein haben's doch eben ganz ähnlich. Man wird die ebenso drakonische wie auch schauliche Lust der „guten alten Zeit“ nicht wieder einführen können. Überhaupt werden es die exemplarischen Einzelstrahlen allein niemals schaffen. Wir müssen immer wieder die anständigen Geistes- und zu pflegen und zu stärken suchen. Man spricht ja viel von der Notwendigkeit einer wahrhaften Verinnerlichung. Das darf kein bloßes ästhetisches Gefühlwerden werden. Es muß praktische, sich bewährende Lebensgestaltung sein. Eine falsche, auch geistig-ethisch in den großen sozialen Kultur-ebenen einseitige Persönlichkeits- und damit auch das sozial-ethische Ausdruckszeichen der Zeit nicht beiseite drängen. Wirle jeder, wer er sei und wo er kann im Sinne dieses Ethischen! Es gilt ein sozialer heiliger Pflichtenverhältnis. Zumal an unserer Jugend muß es warmherzig getrieben werden.

Die Achtung vor dem rechtmäßigen Eigentum des anderen ist also immer von neuem innerlich zu unterbauen. Dabei soll es eine fröhliche Überzeugung bleiben, daß die Grenzen zwischen Mein und Dein schon dann recht gut gewahrt sein können, wenn

Höchste Auszeichnungen



Grand Prix
Goldene Medaillen
Anerkennungsdiplome

zeugen für die unübertroffene
Qualität der

Alboril-Seife



„GENIVIZ“

Sport-Nachrichten

Im Zeichen des Eisports

Vereinsmeisterschaftsläufe des Eislaufvereins Gleiwitz — Neuester spannender Kampf zwischen dem Altmeister Stricker und dem Titelverteidiger Neugebauer zu erwarten

Das plötzlich einsetzende gute Frostwetter hat den rührigen 1. Vorsitzenden P. L. W. a. des Eislaufvereins Gleiwitz veranlaßt, die bereits aufgeschobenen Meisterschaftsläufe doch am kommenden Sonntag auf der Stadt-Eisbahn im Kaiser-Wilhelmspark stattfinden zu lassen. Das Programm verspricht einen sehr interessanten Verlauf der Kämpfe. Bereits am Vormittag 9 1/2 Uhr beginnen die Pflichtübungen. Neben den bereits zahlreichen Meldungen werden weitere bis 9 Uhr noch entgegen genommen. Diesen Pflichtübungen schließen sich interessante Kämpfe im Schnelllaufen auf 500 und 5000 Meter an. Für den Nachmittag sind Kürlaufen, Paarlaufen, Walzerlaufen und Schnelllaufen über 1500 und 10 000 Meter vorgesehen. Wie bereits oben erwähnt,

dürfte neben den guten Leistungen der unteren Klassen, besonders der Kampf im Meisterschaftslauf zwischen dem alten bekannten Spitzmann Stricker und dem weit jüngeren Verteidiger des Meistertitels Neugebauer das größte Interesse beanspruchen. Unter den Klängen einer ab 3 Uhr nachmittags konzertierenden Musikkapelle wird das Fest einen harmonischen Verlauf nehmen, worauf Freunde und Gönner des Eisports besonders hingewiesen seien.

Eislaufverein Hindenburg.

Der Verein trägt am morgigen Sonntag vorm. von 10-11 Uhr seine Vereinsmeisterschaften auf der Eisbahn am Schützenhaus aus.

Der dritte Gang um die „Güldstendliche“

Anfang der Woche wollten Gerüchte von der vorläufigen Einstellung der Endspiele wegen der schlechten Witterung wissen. Das liefel ist inzwischen behoben, so daß der S. D. K. B. sein volles Programm abspielen kann. Dieses enthält wichtige Entscheidungen.

Die Augen der obereschlesischen Sportanhänger sind auf Grotzsch gerichtet, wo unser Meister abermals Gelegenheit hat, die Spitzengruppe zu verkleinern. Wenn er mit demselben Eifer und Schwung an seine Aufgabe geht wie am vergangenen Sonntag, dürfte ihm dieses gelingen. Denn Brandenburg Grotzsch erreicht nicht die hohe Klasse der Breslauer Sportfreunde und konnte am letzten Sonntag gegen V. f. B. Liegnitz wenig überzeugen. Jedoch dürfen die Preußen das Spiel nicht leicht nehmen, denn der eigene Platz und das heimische Publikum haben schon manche Elf zu außerordentlichen Leistungen angepornt. Siegen die Preußen, was wir erwarten, dann haben sie nur noch Breslau 08 zu fürchten.

Der Breslauer Meister wird gegen den Tabellenletzten Grotzsch in Grotzsch einen glatten, sogar hohen Sieg landen. Die Breslauer Sportfreunde werden ebenfalls zwei sichere Punkte von Grotzsch 98 erben. Offen ist dagegen der Ausgang des Spieles Waldenburg 09 gegen V. f. B. Liegnitz, das in Freiburg zum Austrag gelangt und nur noch untergeordnete Bedeutung hat.

Spiele um den kleinen Bezirksmeister

Mit drei Treffen werden Oberschlesiens Spiele um den kleinen Bezirksmeister fortgesetzt. In Gleiwitz kommen auf dem Nordplatz an der Tarnowitzer Landstraße nachm. 3 Uhr

Spielverein 21 Gleiwitz und Eintracht Randzlin zusammen. Die Stärke der Randzliner ist nicht zu verachten, so daß die Spielvereinigung schon alle Kräfte zusammen nehmen muß, um zum ersten Punktgewinn zu kommen.

S. B. Borßigwerk empfängt die Sportfreunde Reife und sollte knapp zum Erfolg kommen.

In Deuthen tritt der bisherige Spitzführer S. B. Kreuzburg der Spielvereinigung Deuthen gegenüber. Man darf gespannt sein, wie die Kreuzburger sich auf fremdem Platz schlagen werden.

Privatspiele

V. f. B. Liga — V. f. R. I.

Am Sonntag, den 26. Februar, hat die V. f. R. Mannschaft die Spielstärke V. f. B. Liga zum Gegner. Da V. f. B. nach dem letzten Resultat über eine gute Spielstärke verfügt und zu dem obigen Spiel in voller Besetzung antritt, ist die V. f. R. Mannschaft vor keine leichte Aufgabe gestellt. Wenn auch das am vorletzten Sonntag gegen A. S. Tarnowitz erzielte Resultat von 8:3 ebenfalls von einer sich aufwärts bewegenden Form der V. f. R. spricht, so werden sie doch alles aufbieten müssen, um gegen die alterproben V. f. B.-Kämpfer ehrenvoll zu bestehen. Das Spiel steigt um 3 Uhr auf dem V. f. R. Sportplatz.

Auf dem Nordplatz in Gleiwitz spielen um 1.30 Uhr nachm. Spielvereinigung 21 Gleiwitz Reserve und Postsportverein Deuthen I.

In Deuthen stehen sich Sportfreunde Hoberg und Deichsel Hindenburg Liga gegenüber.

Handball

Die ersten Spiele um die Kreismeisterschaft der Turner.

Die Turner haben in ihren Gauen die Meisterschaftsspiele abgeschlossen und beginnen am Sonntag mit den Kreispielen. Die Vorrunde bringt folgende Gegner zusammen: In Ratibor: V. f. B. Ratibor und V. f. B. Grotzsch, in Liegnitz: V. f. B. Liegnitz und V. f. B. Langenbielau, in Grotzsch: V. f. B. Grotzsch und V. f. B. Breslau.

Um die Damerhandballmeisterschaft Oberschlesiens. Das am vergangenen Sonntag infolge Regens ausgesetzene erste Entscheidungsspiel um die Damerhandballmeisterschaft Oberschlesiens zwischen S. V. Vorwärts-Rajensport Gleiwitz und Vereinigte Sportfreunde Reife steigt um 11 Uhr vorm. auf dem Wilhelmspark in Gleiwitz. Der neue Sport sollte seine Anziehungskraft auf das Publikum nicht verfehlen.

Privatspiele

Ein interessantes Treffen kommt am kommenden Sonntag im Wilhelmspark zum Austrag. Der Bezirksmeister Turnverein Vorwärts-Rajensport weilt in Gleiwitz, um mit der Meisterschaft des Warburgvereins ein Freundschaftsspiel auszuspielen. Beide Mannschaften verfügen über gutes Können. Der Ausgang des Spieles ist offen. Spielbeginn 14 Uhr. Vorher steigt ein Spiel zwischen den 2. Männermannschaften beider Vereine. Am kommenden Sonntag führt der hiesige Reichsbahnpostverein einen Vereinsdiplomhandballkampf gegen die Spielvereinigung Vorwärts-Rajensport aus. Es treffen sich im Wilhelmspark vorm. 9 Uhr die Schülermannschaften, um 9.40 Uhr die 1. Jugendmannschaften und um 10.40 Uhr die Damerhandballmannschaften beider Vereine.

Leichtathletik

Deutschlands Vertreter auf den olympischen Spielen.

Unter den bisher genannten Olympiatandabidanten hat die D. S. B. f. L. nunmehr eine schärfere Auswahl getroffen. Wenn nicht zu Anfang des Sommers neue Talente austauschen, dürften folgende Leichtathleten in Amsterdam die deutschen Farben tragen: 100- und 200-Meterlauf und die 4x100-Meterstaffel: Körnig, Houben, Wichmann, Coris, Schüller, Salz (Krefeld), Matz und Schölke (V. S. C.). 400 Meter: Büchner, Neumann; für die 4x400-Meter-Staffel noch Pelzer und Engelhardt. 800 Meter: Pelzer, Böcher, Engelhardt. 1500 Meter: Pelzer, Böcher. 5000 und 10000 Meter: Kohn und Petri. Der Marathonlauf soll mit der zu lässigen Höchstzahl von 6 Läufern bestritten werden. 100-Meter-Hürden: Trebbach, Steinhardt (Karlsruhe). Weitsprung: Dobermann, Schumacher, Röckermann (Hamburg), Meier (Bielefeld). Hochsprung: Köpke (Stettin). Kugelschleichen: Brechenmacher, Schröder, Kulzer und Hirschfeld. Diskuswerfen: Hoffmeister, Paulus, Händchen und Schausell (Stuttgart). Speerwerfen: Schlotz und Molles. Zehnkampf: Weiß, Leple (V. S. C.), Wegener (Galle).

Von den Leichtathleten der D. L. kommen in Frage Hammer für die kurzen, Wismann für die mittleren Strecken sowie 1-2 Marathonläufer.

Sollten sich weitere Geber aufreiben lassen, so werden noch einige jüngere Kräfte mitgenommen und vielleicht auch solche Weltbesten, die wir weniger Ausichten haben (Stalhochsprung, Hammerwerfen).

Bogen

Oberschlesische Meisterschaften 1928.

Die Meisterschaften gelangen am morgigen Sonntag in Hindenburg zum Abschluß. Die vorjährigen Titelhaber (von Ringen aus) aufwärts) Janekst, Seibt, Grimm, Brzozka, Pate, Mierzwa, Kolesa werden sämtlich antreten. 74 Teilnehmer haben gemeldet. Lauterbach-Doppel kann im Ringen Meister werden, wenn er nicht mit Gewichtsschwierigkeiten zu kämpfen braucht. Im Pantangewicht hat Baron-Ratibor gute Aussichten. Wenzel-Teitig kann in großer Form bestimmt den Meistertitel in großer Form bestimmt den Meistertitel im Federgewicht machen. Im Leichtgewicht ist Brzozka-Hindenburg der größte Rivale des jetzigen Titelhabers. Im Weltgewicht hat Kompe-Weiden große Aussichten. Kolesa-Gleiwitz wird wohl der neue Meister im Mittelgewicht bleiben. Im Halbschwergewicht wird es heiß zugehen, denn der Titelverteidiger hat den schlagkräftigen Winkler-Hindenburg vor sich. Im Schwergewicht kann Schlotz-Weiden den Titel erreichen. Die Einritzler haben Glückstakt für die Vor-, Mittels- und Endläufe. Das Amt des Ringrichters hat Beer-Breslau übernommen.

Kurze Sportnachrichten

Im Hohenländertal schlug Westdeutschland die polnische Olympiamannschaft „De Pioniers“ mit 7:2 (4:0).

190 Meter hoch sprang beim Hamburger Hallensportfest der Cimbildteler Schröder. Diese Leistung wurde seit 1914 nur von einem Deutschen, dem Stettiner Korte, erreicht.

Der Begründer Dr. P. K. K. Konger schlug auch Amerikas größte Olympiahoffnung Kloudt über 1000 Yards in neuer Hallenrekordzeit (2:11).

Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsbogen errang Teutonia Berlin mit 11:5 Punkten gegen den Stettiner V. C.

333,385 km in der Stunde fuhr der englische Automobilrennfahrer Campbell und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Der Europameister im Eishockey Schreden verlor in Berlin gegen die internationale Mannschaft des V. S. C. mit 5:3.

Das Breslauer Gedstagen-Rennen

von Girandengo-Rieger gewonnen.

Vor ausverkauftem Hause fand das 5. Breslauer Gedstagenrennen gestern abends seinen Abschluß. Gegen 10 Uhr abends betrat der Sieger — nicht nochmals eine Jagd, die aber von Rieger und Girandengo zum Sieben gebracht werden konnte. Um 10 Uhr wurden dann die 21 Schlupfurs ausgetragen, wobei die Berliner Schmei — Kroschel unter großem Beifall der Zuschauer ihre Punkte noch sehr verbessern konnten. Über auch das Schweizer Paar Suter — Riegl benutzte die letzte Stunde, um die Punktezahl noch wesentlich hochzubringen. Nach Schluß des Rennens, in dem 3675,140 Kilometer zurückgelegt wurden, wurde nachfolgendes Ergebnis festgestellt:

1. Sieger Girandengo-Rieger mit 1007 Punkten,
2. Bambst-Raquehah mit 161 Punkten, eine Runde zurück;
3. Schmei-Kroschel mit 879 Punkten,
4. Suter-Riegl 765 Punkte,
5. Binda-Teig mit 554 Punkten; zwei Runden zurück;
6. Grimm-Junge mit 193 Punkten.

Die übrigen Fahrer wurden kurz vor dem Spurt der letzten Runde aus dem Rennen genommen. Unter rasendem Beifall des Publikums fuhren die drei ersten Sieger die Ehrenrunde und beendeten das im Großen und Ganzen sehr interessant verlaufene Rennen.



Deuthener Nachrichten

Lotteriedatation und Geschäftskette: Stadthaus, Dungsstraße 30. — Telefon 3935.

Ungezogenheiten auf der Straße

Man kann gerade nicht behaupten, daß sich der Verkehr auf der Straße in den letzten Jahren verbessert habe, auch bei uns in Oberschlesien nicht. Der Krieg mit seinen Folgen hat wenig günstig auf die Menschen gewirkt und bis auf wenige Ausnahmen den Einzelnen mehr oder weniger verädert. Wie oft kommt es vor, daß sogar auf unserer Hauptstraße drei Menschen nebeneinander gehen und den ganzen Fußsteig der Straße einnehmen, daß der Engenkommende nach dem Fahrbaum hin ausbleiben muß. Bedenkliche Frauen bleiben oft an den belebtesten Straßenecken stehen, nur es fällt ihnen gar nicht ein, daß es andere Menschen eiltger

haben als sie. Ebenso ist die Rücksichtlosigkeit durch Anstempeln, lässlichen Nadeln und das schon so oft gehörte überfahrene Radfahren, Motor- und Autojahren, das man zur Gasse und zum Verkehr auch bei uns auf den belebtesten Straßen beobachten kann, nicht zu unterschätzen. Jeder, der sich rascher fortbewegen will, als die anderen, sollte immer daran denken, daß viele Menschen schlecht hören, schlecht sehen, oder irgendwie behindert oder geschwächt sind. Auch mit Schirmen und Stöcken wird zu unvorsichtig hantiert. Schön und angenehm ist es auch nicht, wenn dir ein Engenkommender vor die Füße spuckt oder dich mit seinem Köffer an die Seite stößt. Tadellos ist es, zwei sich unterhaltenden Menschen auf Schritt und Tritt zu folgen, um an ihrem Gespräch teilzunehmen. Auch die Kinder sind anzuhängen, rücksichtslos und ohne Rücksicht auf die Gefahr, die sie auf der Straße nicht Fußball spielen oder einen Fußgänger einen sogenannten „Moller“ oder „Knecker“ ins Bein fassen. So müssen Eltern und Erzieher, alles aufbieten, ein Geschlecht heranzubilden, das seine eigene Sicherheit, als die heutige Generation, was das vielleicht noch der Krieg entschuldigen, für unsere Nachkommen gilt diese Entschuldigung nicht.

Betrügerische Manipulationen zur Aburteilung vor Gericht

II Deuthen, 25. Februar.

Der schon mitgeteilte Betrugsschwarz gegen Schymainski und Genossen wurde gestern zu Ende geführt. Wie aus dem Verlauf der Verhandlung hervorging, haben die Angeklagten in der Weise manipuliert, daß sie sich den Lieferungsfirmen gegenständig zur Abgabe von Referenzen anboten, die selbstverständlich immer günstig ausfielen. Zum Teil wurden Wechsel in Zahlung gegeben, die sich die Angeklagten von Geschäftsfreunden oder wechselunfähigen Personen hatten unterschreiben lassen und vollständig wertlos waren. Die Angeklagte Frau Schymainski, damals noch Braut ihres jetzigen Ehemanns, hatte auf eine bei ihr eingekaufte Auskunft einer Lieferungsfirma der Wahrheit zuwider mitgeteilt, daß Sch. Aktionär



Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten, 150 Abb. — St. erhalten
1 Expt. amst. und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 134

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleinspo:
Mohren-Apotheke Gleiwitz.
Ring 20.

einer großen Königschüler Litzbratist sei und ihm ein Kredit von 12 000 Mark eingeräumt werden könne. Den Angeklagten ist es gelungen, Waren im Werte von vielen Hundert Mark zu erschwindeln. Es wurden verurteilt: Paul Schymainski zu 9 Monaten Gefängnis, von denen 2 Monate und 3 Wochen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden, Emanuel Lukasch zu 3 Monaten Gefängnis, Anton Erlebach zu 1 Monat Gefängnis und Frau Schymainski zu 50 Mark Geldstrafe. Paul Schymainski soll nach Verbüßung von 1 Monat für die Reststrafe eine dreijährige Bewährungsfrist erhalten. Erlebach, der am Donnerstag, wie schon mitgeteilt, wegen anderer Verurteilungen zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt worden war, erhielt für die Gesamtstrafe ebenfalls eine dreijährige Bewährungsfrist.

II Von der Volkshochschule. Vortragsreihe Nr. 15 (Antisemitismus) Dr. Braun). Der für Dienstag (Kastnacht) angekündigte Vortrag war infolge eines Irrtums bezüglich des Vortragsraumes nur schwach besucht, weshalb der Vortragsreihe seine Vortragsreihe noch nicht begonnen hat. Er wird nächsten Dienstag, den 28. Februar, dafür eine Doppelsunde halten. (Mitschrift und Familienrecht). Die Vorträge werden in der Oberrealschule O III abgehalten.

II Aus dem Stadthaus. Am Montag, 5. März, findet wieder eine Stadtratsbesitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen bisher nur 11 Punkte, von denen die Vorträge: Antrag betr. Austritt des Magistrats aus dem Schlei, Arbeiterverband; Bewilligung von Mitteln zu Informationsreisen; Ermäßigung der Wohnungsmieten in Stadt, Sauer; Uebernahme einer selbstständigen Wirtshaft in Höhe von 250 000 Mark für die im Jahre 1927/28 von der Wohnungsfürsorgegesellschaft ausgeführten Wohnungsbauten auf die Dauer von 6 Monaten und Beschlußfassung über die Widmung der alten und die Gründung der neuen Theater-S. m. b. H. gewiß wieder eine mehr wie rege Debatte zeitigen dürften.

II „Die obereschlesische Landschaft.“ In der Aula des Hindenburggymnasiums sprach Professor Eisenreich am Donnerstagabend über: „Die obereschlesische Landschaft.“ Seinen Vortrag wählte er durch eine Reihe von Bildern äußerst inter-

Der neue 6/30 PS Qualität Sechszylinder NSU ist der richtige Wagen für Sie!

Machen Sie eine Probefahrt! Nur so sind Sie in der Lage, die hohe Qualität und Leistung, die Schönheit des Fahrzeugs zu bewundern und zu erkennen, was es bedeutet, einen NSU-Sechszylinder sein eigen nennen zu dürfen. Es ist eine Freude, einen solchen Wagen zu fahren, ein wirtschaftlicher Vorteil, ihn zu besitzen!

Friedrich Jung, Keith-Garagen, Gleiwitz, Keithstraße 15 / Fernsprecher 3708

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Breslau: Hubertus v. Aulock, Kaiser Wilhelmstr. 20. Glatz: Paul Krüger, Automobil-Zentrale. Oppeln G.: Paul Wosnitza. Ratibor: Carl Komorek, Troppauerstr.

flant zu gestalten, die sämtlich in Oberschlesien aufgenommen waren. Im ersten Teil seines Vortrags behandelte er die Pflanzenwelt Oberschlesiens und zeigte Bilder von Pflanzen, die unter dem Schutz des Reiches stehen. Dabei wie auch bei dem nachfolgenden geologischen Teil des Vortrags holte Redner weit aus und ging bis in die Tertiär- und Diluvialzeit zurück. Die Sandsteinmassen des Großberges und der Bafast des Annaberges wurden in recht anschaulicher Weise behandelt, und kann dem Professor Eisenreich auf den Segen der Beuthener Stadtwald, das Dramatal, die Annabergs Gegend, die Blesser Forsten und die Ratiborer Oberniederungen zu sprechen und brachte

tung eines Wohnhauses mit 16 Wohnungen für 11. Ein Empfangsleiter. Anlässlich des Besuchs der Staats-Oper in Oberschlesien findet heute, wie schon im Anzeigenteil des Wanderers zu lesen war, nachmittags 5 Uhr in den Räumen des Stadtparlaments ein Empfangs-Tag statt, zu dem die Vertreter der Behörden und alle Freunde des Theaters des ober-schlesischen Industriebezirks eingeladen und willkommen sind. Einlaß wird aber nur gegen die im Vorverkauf bezogene Karte ausbewährt.

11 Vermist. Der Baderlehrling Ewald Gwendt, aus Rottmünz gebürtig, wird seit dem 5. d. Mts. vermist.

11 Noch gut abgegangen. Der 7 jähr. Matthias Wischniowski lief direkt vor dem Wagen der städtischen Straßenbahn ins Gleis. Der Führer bemerkte zwar sofort den Wagen auf 2 Meter ab, konnte aber nicht mehr verhindern, daß das Kind mit dem Kopf an die Wagenwand anschlug. Der unvorsichtige Knabe kam mit einer Verletzung der Oberlippe und einigen blauen Flecken auf dem Oberkörper davon. Der Knabe war an dem Unfall allein schuld.

11 Viel zu milde bestraft. Vor dem Einzelrichter des Beuthener Amtsgerichts hatte sich am Freitag der Restaurant-Servier R. wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Er hatte am Abend des 19. Dezember auf der Scharleber Straße ohne Grund und Ursache einen jungen Mann an der Kehle gepackt und diesen im Verlauf des dadurch entstandenen Wortwechsels zu Boden gestoßen. In der Begleitung des Angeklagten befand sich ein Hund, der sofort ausbrach und dem am Boden liegenden jungen Mann die rechte Ohrmuschel abbis, jedoch dieser Zeit seines Lebens entsetzt ist. Der Angeklagte kam mit 60 Mark Geldstrafe davon.

Aus dem Beuthener Sinterland

11 Schömer. (Die Politik.) Der Arbeiter Felix Schömer, der, wie wir berichteten, auf der Gasse Schömer-Bohrt mit einer Kopfschuldrunde bestmögliche aufgefunden wurde, trotz sofortiger Einlieferung in das Krankenhaus aber verstorben, soll wegen politischer Meinungsäußerungen mit dem Vater freiwillig in den Tod gegangen sein. (Wenn man's den Dingen so leicht macht.) Dem Hausbesitzer Peter Kahl in der Wilhelmstraße sind aus dem unverschlossenen Stall 6 Kühe gestohlen worden.

11 Bobrel. (Eine Menetekel für Arbeitslose.) Der arbeitslose Em. Parich, der sich der Unterhaltungsfrist seiner Familie entzog, so daß diese der öffentlichen Fürsorge zur Last fiel, ist auf Veranlassung des hiesigen Gemeindevorstandes ins Arbeitshaus nach Schweidnitz eingeliefert worden.

11 Karf. (Selbstmord.) Seinem Leben ein Ende gemacht hat der Invalide Hadach von der Tarnowitzer Straße. Er wurde im Keller erhängt aufgefunden. Die Tat dürfte er in einem Anfall von Geistesgekränktheit verübt haben.

11 Niedowitz. (Frau Djalasch's Beilegung.) Gestern wurde die im Stollarsowitzer Walde tot aufgefundenen Frau Djalasch unter überaus großer Anteilnahme der hiesigen Einwohner nach einem Totenamt in der Kirche auf dem Friedhofe beigesetzt. Pfarrer Lech hielt eine ergreifende Grabrede.

11 Rottmünz. (Verzückter Vortrag.) Am Rahmen des zweiten Frauenbildungslehrganges in Rottmünz hielt Frau Dr. Raimold

aus Beuthen einen Vortrag mit dem Thema: „Verzücktes zur Erbauung“. Es hatte sich eine ansehnliche Anzahl von Teilnehmerinnen eingefunden. — (Hinterer Straßenteile.) Die neuerhandenen Straßenteile Kreis- und Gemeinde-Siedlung sind durch Beziehung der neuen Wohnungen bedeutend vergrößert worden. In der Kreis-Siedlung steht eine neue Häuserreihe vor dem Baum. Der abendliche Verkehr hat sich stark vermehrt, so daß eine den Bedürfnissen entsprechende Beleuchtung sehr zu begehren wäre. Im Zusammenhang damit könnte auch die Rotbeleuchtung in der Gemeinde-Siedlung eine Verbesserung erfahren.



Aus Ratibor und Umgegend

Niederwalst: 17.

Vom Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarktlage hat sich in der Zeit vom 6. bis 18. Februar wesentlich verschlechtert. Von 63 839 Arbeitsuchenden, 1680 offenen Stellen, 1563 Vermittlungen und 3320 Hauptunterstützungsempfängern ohne Notstandsarbeiten, die in der Zeit vom 6. bis 11. Februar zu verzeichnen waren, haben sich die Zahlen zum 13. bis 18. Februar auf 61 227 Arbeitsuchende, 1619 offene Stellen, 1583 Vermittlungen und 54 229 Hauptunterstützungsempfänger ohne Notstandsarbeiten erhöht. „Dank der wie“ der beginnenden Frühjahrsbefehlungen hat die Landwirtschaft zum Teil dringenden Bedarf an Ackerlöhnen mit Fögengätern, Stallmägden und ledigen Ackerlöhnen. Auch im Baugewerbe ist dank der nun wieder beginnenden Arbeiten eine leichte Besserung eingetreten. Während in der Metallindustrie und in einzelnen Grubenbetrieben kleiner Entlassung zu verzeichnen sind, konnten in eine sächsische Glasfabrik einige Burschen und in eine Porzellanfabrik in Thüringen einige Mädchen vermittelt werden. Desgleichen gaben Notstandsarbeiten einer Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung.

11 Das Ende der Hauptfrage. Ein alter Veteran unserer Stadt wird nun zu Grabe getragen. Das alte „Hauptfrage-Gebäude“ neben dem Landratsamt, das nach Auflösung der hiesigen Garnison zwecklos geworden ist, hat die Stadt zum Abbruch aufgeführt. An seiner Stelle wird ein modernes Bürohaus zur Unterbringung eines Teiles der Landratsverwaltung gebaut. Der Adler vom Vorgelände soll im städtischen Museum Aufnahme finden.

11 Abrahamsfest. Pfarrer Karl Weigler in Gr. Peterwitz feiert am 1. März seinen 50. Geburtstag in aller Stille. Der Jubilar erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

11 Die Zahlung der Militärversorgungsbühnen durch die Postanstalten beginnt in diesem Monat am 27. Gleichzeitig geben die zahlenden Konten die erforderlichen Fahrscheine aus, die ausgefüllt Ende März wieder abgegeben werden müssen. Die Bezeichnungen sind sorgfältig auszufüllen. Mangelhaft ausgefüllte Scheine werden nicht angenommen.

11 Vom Bühnenvolksbund. Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes erhalten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte im Vorverkauf und an der

Abendkasse Ermäßigung für das am Montag, den 27. d. Mts., 8 Uhr abends, im Brudersaal stattfindende Konzert des Geigenkünstlers Andr. Weigberger. Die Preise für die Mittelreihen des V. B. V. betragen statt 3 Mark 2,50 Mark, statt 2,25 Mark 1,75 Mark und statt 1,25 Mark 1,00 M.

11 Vom Bühnenvolksbund. Die Pflichtvorstellung für Gruppe B findet am Montag, den 27. Februar und für die Gruppe C am Dienstag, den 28. Februar statt. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Lisette von der Pfalz“.

11 Stadtheater Ratibor. Heute, Sonnabend, wird die Operette „Die beiden Nachbarn“ wiederholt. Sonntag wird nachmittags 4 Uhr das spannende Kriminalstück „Der Hexer“ und abends die Operette „Die tolle Komteß“ wiederholt.

11 Die Beamtenkurse, die ihre Fortsetzung am vergangenen Dienstag, den 21., finden sollten, mußten infolge der unvorhergesehenen plötzlichen Verhinderung des Redners ausfallen. Der nächste Abend findet am Dienstag, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr, im städtischen Realgymnasium statt. Handzettel, die den gesamten Inhalt des Kurses in Stichworten wiedergeben, werden kostenlos verteilt.

11 Vorgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft. Der nächste Arbeitsabend unter Leitung von Dr. Freyherr von Nischdorf findet am Mittwoch, den 29. Februar, abends 8 Uhr im städtischen Museum statt.

11 Vortrag. Direktor Dr. Weigold spricht am Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr über „Meine Reise durch Ostland, das Land der Seen und Märchen“. Der Vortrag, der von einer großen Zahl interessanter Bilder begleitet sein wird, findet in der Aula des städt. Gymnasiums (Jungfernsstraße) statt. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 20 und für Schüler 10 Pf.

11 Die Fortbildung der Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen findet am Freitag, den 2. März, in der Volksschule (Jungfernsstraße) statt.

11 Literarischer Kreis Jörg Hebig. Der für Donnerstag, den 1. März, vorgesehene Hans Reimann-Abend wird der „Grünen Lage“ wegen erst am Donnerstag, den 8. März, im großen Saal der Landesbank stattfinden.

11 Tzortan. (Der Schachklub Tzortan 1925) konnte in diesem Monat seine Ausstellungen um die Vereinsmeisterschaft für das Jahr 1928 beenden. Nach einem heftigen Kampf von 2 Monaten mußte der frühere Vereinsmeister, Herr Josef Hagar, seinen Titel an Herrn Albert Herrmann, der aus dem Turnier mit 6½ gegen 4½ Punkten als Sieger hervorging, abtreten, und sich mit dem 3. Platz begnügen. Den zweiten Platz nimmt Herr Anton Arzels mit 5½ Punkten ein. In einer darauf folgenden Simultanvorstellung des Vereinsmeisters gegen 10 Bretter siegte er mit 7 : 3. Es gewannen die Herren Klemm, Sula und Kupia. Auch konnte in diesen Tagen im Nachbargasse Benfowis unter dem Vorsitz von Herrn Sula ein Schachklub ins Leben gerufen werden.

11 Gölitz, 23. Febr. (Ein Kalb frisst eine Kuh auf.) In Mitz bei Klauscha hatte ein Landwirt eine Kuh verkauft und dafür 300 Mark in Papiergeld und 17 Mark in Silber erhalten. Er legte das Geld auf den Melleschmel und half dann beim Aufladen der Kuh. Als er wenige Minuten später das Geld jorinnehmen wollte, mußte er zu seinem Schreck die Feststellung machen, daß ein neben dem Schmelmel stehendes Kalb inzwischen die 300 Mark Papiergeld aufgefressen hatte und nur die 17 Mark Silbergeld liegen ließ. So frass ein Kalb eine Kuh.

11 unenforjlich. Daß sich die Direktion bei dem verhältnismäßig kleinen Kreis von „Stammkunden“ von dem Grundstapf leiten läßt: Wer vieles bringt, wird manchmal etwas bringen, kann man verstehen, ja man wundert sich sogar über die Korrektheit und gefällige Glatte, die all die Erkaufführungen und Reueinführungen an sich haben. Aber all diese Stride wirken doch nicht in uns nach. Man ist wohl für die paar Stunden, die man im Theater verbringt, mehr oder weniger gut unterhalten, das ist aber auch alles. Zu einer ernsteren Auseinandersetzung führt man sich selten angetrieben.

Auch das Köhlerische Lustspiel, das vorgestern über die Bretter ging, ist geistig so belanglos, wie die Biebermeierzeit, in der es spielt. Breit, behäbig und betulich rinkt das Plätscherbäselein der Unterhaltung dahin. Von der würzigen Frische des Frankfurter Neppelwols hat das Lustspielchen nichts an sich. Im Stofflichen liegt einige Interessantheit. In der Schilderung des Köhlerischen Hauses in der Frankfurter Judengasse ist Köhler ein hübsches Miteinbildchen gelungen, auch das Schlaraffenleben am herzoglichen Hof zeichnet er flüchtig nett hin. Aber die Verknüpfungsgeschichte ist keine rechte Lustspielidee. Der Versuch zu spannender Komplikierung der Handlung wird nirgendwo unternommen.

Die Regie Direktor Steuers hat deshalb zur Steigerung der Lustigen Wirkung vor allem in der „Herausarbeitung der Reueinermale“ nicht gespart und mit Ausnahme des Jakob alle Gebrüder Rothschild mit exemplarischen Gesichtszügen ausgestattet und sie in sehr elegante Biebermeiertrads gekleidet. Die fünf Frankfurter vollführten ihren Tanz ums goldene Kalb jeder in dem ihm vom Autor vorgeschriebenen Habitus, Salomon (Direktor Steuers) mit sufficientem Bäcklein, wissend, daß Kaiser und Könige sich vor seinem Geldstall neigen, Karl Bieglar mit unterwürfiger Affektiertheit, Anselm (Wieland) wohlgenährt und mit einer kindischen Freude an seinen Orden, Nathan (Anschütz) mit wohlthuender Neherbe und Jakob (Milewski) jugendlich romantisch.

Dem Herzog gab Bruno Ruediger die elegante Gescheißigkeit des hiesigen Lebemanns. — In dem Milieu der Judengasse wirkte Julie Hausler sehr echt. Um sie war besorgte Mütterlichkeit und Altersweisheit. In anmutigem Gegensatz zu ihr steuerte als Salomons Tochter Charlotte.

Warnung

Es gibt Nachahmungen die dem Aechten Franck mit der Kaffeemühle äußerlich zum Verwechseln ähnlich sehen, aber in der Qualität ihm weit unterlegen sind. Man schützt sich gegen derartige Nachahmungen, indem man ausdrücklich verlangt:

Aecht Franck mit der Kaffeemühle

HEINRICH FRANCK SÖHNE, BERLIN, LUDWIGSBURG, W.

100 Jahre Franck 1828-1928

neben den ländlichen Aufnahmen auch solche von der Wildbahn der ober-schlesischen Wälder. Prof. Eisenreich würdigte auch in seinem Vortrage die Verdienste, die sich der Mittelschullehrer Rogiaz und der (schon verstorbenen) Rektor Scholz um die Heimatkunde und -pflege erworben haben. Starker Beifall lohnte dem Vortragenden für seine in wissenschaftlicher und kultureller Hinsicht recht interessanten Ausführungen.

11 Versteht. Der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Kanzleibüroassistent Beschka ist als Gerichtsvollzieher R. A. nach Kallenberg O.S. versetzt worden.

11 Flüchtlingsbauten. Der gemeinnützige Bauverein der vereinigten Nachbargassen der Verdrängen, Flüchtlings etc. hat von der Stadt auf der Lindenstraße, gegenüber dem Schrebergärten, ein größeres Gelände erworben, auf dem in diesem Jahre noch ein Wohnhaus mit 120 Wohnungen für Flüchtlinge errichtet werden soll. 62 Wohnungen sollen im Jahre 1928 bezugsfertig hergestellt werden. Derselbe Bauverein hat vom Landkreis ein Gelände in Stollarsowitz erworben zur Errich-

Oberschlesisches Kunstleben

Musikverein Gleiwitz

Richard Weg-Konzert.

Es gilt eine Ehrenschuld abzutragen. Sindendung und Beuthen gebieten in besonderen Festkonzerten vor einigen Jahren des großen Sohnes unserer ober-schlesischen Heimat. Seine Vaterstadt Gleiwitz hand abtelt. Der Musikverein Gleiwitz rückt den Weg in einen Konzert am 19. März im hiesigen Stadtheater zu ehren und Verkömmt nachzuholen. Prof. Richard Weg hat zugesagt, seine Werke persönlich zu leiten. Da vielen Gleiwitzern die Persönlichkeit und das künstlerische Schaffen des großen Meisters leider unbekannt sind, sei im folgenden kurz darüber etwas berichtet.

Richard Weg wurde am 26. Februar 1875 in Gleiwitz geboren. Er entstammt einer Familie, die einige Generationen früher aus dem Salzburgerischen eingewandert war. Das Gleiwitzer Gymnasium zählt ihn zu seinen Schülern. In seinen frühesten Jugendjahren entstanden bereits eine nicht unerhebliche Anzahl Kompositionen, die auch aufgeführt, von ihm aber fast reiflos vernichtet wurden. Nur einige Lieder, darunter das viel-u. a. von Frau Bender — gestiegene „Eia popela“, sind aus seiner Primarzeit erhalten und gedruckt. Als er mit der Matura das Gymnasium verließ, ging er nach Leipzig, um auf dem dortigen berühmten Konservatorium, wie er hoffte, seinem wahren Beruf als Musiker zugeführt zu werden. Nach sechs Wochen „entsloh“ er dieser Anstalt und nahm bei bedeutenden Lehrern Privatunterricht; er hörte gleichzeitig an der Universität Vorlesungen über Philosophie, Mathematik und Literatur. In Leipzig lernte er auch die Werke des großen deutschen Symphonikers Anton Bruckner kennen, dem er sich weitestgehend fühlte, und der für seine künstlerische Weiterentwicklung von größter Bedeutung werden sollte. (Später schrieb er eine sehr wertvolle Abhandlung über Bruckner, die zu dem besten der Brucknerliteratur gehört). 1899 geht Weg als Schüler Ludwig Schillings nach München und erhält durch ihn das Beste, was er braucht, um Meister in seiner Kunst zu werden.

unter dem Einfluß der unergelichen Gestaltungskraft des damals auf seiner Höhe stehenden Georg Weinberger entwickelte Weg seine Anlagen als nachschaffender Musiker an der Spitze von Chor und Orchester, ebenso wie er später lange Zeit Zeit von Kraus, den großen Liedersänger, begleitete und dabei diese Seite seiner Kunst zum Ausfließen brachte. Die Wanderjahre brachten ihn als Theaterkapellmeister nach Straßburg und Darmen. Von 1902-1906 ist er wieder in Leipzig, um ganz sich selbst und seinem Schaffen zu leben. Dort entsteht sein erstes großes Orchesterwerk, die „Kleis-Duettüre“, ferner das dreiteilige Musikdrama „Judith“, zu dem er auch die Dichtung verfasste. 1906 wurde er zum Dirigenten des Erfurter Musikvereins gewählt und dort ist er nun bis zum heutigen Tage tätig.

Im Lieberbild über das bisher gelebte Gesamtwerk kann hier nur das Bedeutendste erwähnt werden. Die erste Meiselsch, erreichte Weg mit seinen Liedern, von denen über 100 im Druck erschienen sind. Unter seinen Chorwerken erfreuen sich in der musikalischen Welt besonderer Berücksichtigung „Hyperion“, „Traumsonnenerwacht“ (die in dem Gleiwitzer Konzert aufgeführt werden), der 3. Psalm, vier geistliche Symmen, und das „Chorlied aus dem Oedipus“. (Eines seiner jüngsten Werke, das Requiem, wird in diesen Tagen von der Berliner Sing-Akademie erstmals aufgeführt.)

Weg Genannte erscheint aber fast nur wie eine Vorbereitung zu dem Schritt, den er als durch und durch gebildeter Künstler in den Jahren 1915/16 getan hat. Damals entstand seine 1. Symphonie in G-moll (sie steht auch auf dem Gleiwitzer Programm). Ihr sind in den späteren Jahren zwei weitere gefolgt. Aus dem Gebiete der Symphonie offenbart Richard Weg die stärksten Seiten seines kompositorischen Schaffens.

Stadtheater Beuthen

Der fidele Bauer

Man rief nach der alten Operette. Man sah sie. Man ruft nach der neuen. (Es gibt ein Sprichwort vom Sperling und der Taube.) Die Weltenuhr war um zwei Jahrzehnte zurückgeschraubt — man lebte in einer anderen Welt, in einer Welt, in der man den „Fidele Bauer“ als die Information des neueren Operettenkaffens anjah — und man

tangetelte sich. (Ist man schon so verzagt? Oder liegt hier der Mieshaft?) Der Schlußakt rettete einen etwas fadenbüchigen Vorgang, in dem auch das alte, einkack so angelehnte „Seinerle“ kaum noch wirkt. Im Schlußakt war die Verbindung zur heutigen Welt (die nicht durchaus die Welt des Salons zu sein braucht) immerhin angedeutet. Man hat das Urteil: Von der alten Operette hat allenthalb nur die Straußsche Muse Lebensberechtigung; die Sentimentalitäten und die nichtslagenen „Nummern“ der des Kall-Operette sind kaum wiederbelebend.

Aus all den Rollen war schwer etwas „zu machen“. Selbst Gronert, der doch recht beweglich (gelingt bittel), stand — bis auf den Schlußakt — nicht ganz auf seinem Blase. (Es war überhaupt eine etwas laze Vorbereitung festzustellen: Die Chöre, Tänze (sowohl an manchen Stellen begehrt, selbst das Ensemble verwechselte die Aufgaben.) Der einzige Thrus war durch Theo Knapf hingestellt, der als Schweißtrichter nicht besser sein konnte. Sein Dialekt und sein Spiel sind urecht, die Stimme etwas zum Tobeln geneigt. Hans Lindner fühlte sich überhaupt nicht wohl. Mimik für d (Gott, das Modell kann was!) hätte auch was von der Rolle mehr auf den Leib geschrieen haben wollen. Das Seinerle (Mlle. Falsch) ist kein Coogan, wenn es auch (trotz merkwürdigen Drills) fasten Vellast erntete. (Niedlich war ja der Sub!) Seine Mutter (Mlle. Gila) singt gut. Die übrigen Stellen (der Politz des Franz Mady — halt, auch hier treffend gezeichnet) waren im allgemeinen gut besetzt; jedoch auch hier: verlorener Posten.

Psychologisch ist die Aufführung des „Fidele Bauer“ Reaktion auf die Anforderungen der Fagingsaufführungen, Ermüdung, Abklang. (Noch verbeichte mir von dem etwas rechtlichen Mitleidende seine lange Lebensdauer.)

Die musikalische Leitung hatte Fehser. Es hatte keine Probleme zu lösen, zumal ihm das Orchester gute Gefolgschaft leistete.

Gronert war Spielleiter. Er sah vieles um sich herum herfließen, rettete jedoch wenigstens sein nacktes Leben.

Saindi flüchte. Saindi flücht immer.

Das Publikum, das sehr zahlreich da war, hielt Erinnerungseiern ab und rüttelte sich selbst durch lebhaften Beifall auf.

Stadtheater Dppeln

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel von Karl Förster.

Die Ratsschüsse einer von verschiedenen Besuchsorganisationen abhängigen Theaterleitung sind

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe

MAGGI'S Fleischbrühe 4 Pfg



Gleimihler Merlei

Lustig sind die Woche an,
Nicht vergnügt war jedermann.
Doch trotz bei Sang und Tanz,
Jener auf dem Mummenschanz,
Und am Dienstag erst — oh Graus —
Kam man gornicht mehr nach Haus.
Wollt die liebe Polizei
Alles offen ließ bis drei.

Drum gab's Frohsinn überall,
Im Kolof, beim Jilleball
Tanzte froh und fröhlich alles,
Und herrschte jetzt auch großer Falles,
Im Geldbeutel große Leere,
So ertrug die Mißere
Mit Humor und Dankbarkeit.
Denn: Schön war die Faschingszeit.

Und man glaubt, es sei vorbet
Faschingsstirbel und Geschie,
Tänzt man sich, die S. P. D.
Kommt jetzt noch mit der Idee,
Straßen, Plätze umzumenen.
Daraus soll der Staat erkennen,
Faßt auch an den Kopf geschwind)
Wie ergeben wir ihm sind.

Zeigt dem Staat durch eifern Streben,
Daß ihr ihm seid recht ergeben,
Dadurch hilft ein jeder Stand
Besser unserm Vaterland,
Als mit solchen Kleinlichkeiten,
Die Unkosten nur vermehren,
In der heutigen Zeit, der schweren.

Vergnügt, fidel und heiter war
Der kurze Monat Februar.
Mit ihm der Winter soht abe,
Desgleichen Kälte, Frost und Schnee,
Denn in dem März muß es auf Erden
Kalendermäßig Frühling werden,
Erreut sich alle wir alsdann
Ihr und mit euch

der Rurdelmann.

„Little Tich“ ist tot

„Little Tich“, der weltbekannte überaus kleine Komiker und Groteskdarsteller der internationalen Varietébühne, der Millionen Menschen lachen gemacht hat, ist todt, sechsundachtzig Jahre alt, in London gestorben, wobei er schwerkrank aus Paris gebracht worden war. Sein Name ruft die Erinnerung an belustigende Entwürfe zurück, die ihm sein ganzes Leben lang treu geblieben sind. Diese Lausbahn war umso bemerkenswerter, als „Little Tich“ eine körperliche Unvollkommenheit darstellte. „Little“ er doch nicht nur sechs Beine an jedem Fuß, sondern auch neben dem Namen fünf Finger an jeder Hand, was ihn veranlaßte, sich stets in Sandstücken zu zeigen. Sein Aussehen war von unüberwindlicher, drahtiger Komik und machte Little Tich zu einem wahren Künstler in dem engherzigen Kreis seiner auf Gesang und Tanz beschränkten Genres. Die Eigenartigkeit dieser Darstellung auf dem Reide des Grotesktheaters, des Compiets und der atavistischen Schurke wurde vor allem in Frankreich geschätzt und machte ihn zum beliebtesten aller Varietékünstler. Das bewiesen die Gagen, die der Künstler einbrachte. Er erhielt er doch für eine Tournee nach Südamerika eine Wochenlohn von 500 Pfund Sterling. Gagen von 400 Pfund le Woche bildeten die Regel. Das waren um die dreihunderttausend Summen, die für Varietékünstler unvorstellbar waren. Wie sehr man ihn in Frankreich schätzte, geht zur Genüge aus daraus hervor, daß ihm der französische Unterrichtsminister die Palmen des Akademikers verlieh, eine Ehre, die bis dahin einem Artisten noch nie widerfahren war, und die „Little Tich“ zum Mitglied der gelehrten Gesellschaft machte. Und Sacha Guitry, der berühmte französische Schauspieler, trug kein Bedenken, auf die Frage, wen er für den besten französischen Schauspieler halte, ohne Schwanken den Namen Little Tich zu nennen. Er blieb mit seinem bürgerlichen Namen Garb Kelsch und trat als Negerkomiker zuerst in Londoner Theatern auf, um dann im Jahre 1884 den Sprung auf das Brett des Londoner Varietés zu wagen, wo er rasch zur Berühmtheit gelangte. Little Tich hatte sich daneben eine gute Bildung angeeignet und erwies sich als Cellist als ausgezeichnete Musiker. Er war zweimal verheiratet, in erster Ehe mit einer spanischen Tänzerin und nach deren Tode mit einer Kollegin vom Varieté.

Breslauer Brief

Sechstagerrennen in Trumf. — Sport oder Kra-
wak? — Der Meisterringer vor dem Wahnsinn. —
Ein Dieb, der stets unzufrieden ist. — Refordbich
Barbe kommt wieder an die Reihe.

Breslau, den 24. Februar 1928.

Im Mittelpunkt des dieswöchentlichen Gesche-
hens stand das Sechstagerrennen, das nach dem
Urtel der verschiedenen Kreise in der diesjährigen
Saison von allen deutschen Rennen am besten be-
wertet worden war. Und dennoch ging es nicht ohne Klau-
maus ab.

Ein Wunder?

Die Preise zum Besuch der Breslauer Sportarena
sind im allgemeinen hoch, beim Sechstagerrennen
insbesondere. Beim Sechstagerrennen wird etwas
von einem besonderen Verbleib erwartet, der so ge-
nannter Sechstagerrennen. Nach Theatervorstellung
ging man sonst in die Bar, während der Sechstage
aber fuhr man hinaus nach Scheitnis, zumal es
dort selbst auch eine Bar gab. Der rein sportliche
Wert ist bei den für das Wohl kaum sehr groß.
Besonders wird in fast allen Fällen nach dem
Kommando aus dem Stalle Fahrradwetten — ge-
fahren. Das ist für den Beobachter der Anlaß, sich
bekannt und beliebt zu machen. Denn dieser
Kummel, der die ohnehin schon laute Jazzband-
musik noch überdünnt, wollen die nachsichtigen Besucher,



BRIEFKASTEN

Anfragen aus unserem Leserkreis, denen deutliche
Adresse und Abonnementsanmeldung des laufenden
Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwor-
tung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann,
werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Brief-
liche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Aus-
künfte sind unverbindlich. Wir halten weder für Ver-
lust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden

R. S. P. Das Haus ist in den Besitz Ihres
Sohnes übergegangen. Er würde also von Ihnen
Miete fordern können und nicht umgekehrt. Aber
wir nehmen an, daß Sie sich ein Miteigentum und Wohn-
ungsrecht in dem veräußerten Grundstück gesichert
haben. In diesem Fall würden Sie selbstverständlich
bis an Ihr Lebensende mietfrei wohnen können.

B. C. Wenden Sie sich an die Reichsstelle für
Nachlässe und Nachforschungen im Auslande, Berlin
W., Wilhelmstraße 61 a. Diese wird Ihnen auch
eine Abschrift des Auftrages übermitteln.

P. R. 105. Nehmt das junge Mädchen den Tanz
ab und tanzt sie später mit anderen Herren, so wird
sie aus diesem Verhalten nicht ohne weiteres eine
Verleumdung konstruieren lassen, aber doch der Miß-
den ersten Tänzer abzuweisen. Was für eine unver-
heiratete Frau gilt, gilt auch für die verheiratete.

Th. Reife. Sie sind verpflichtet, 5 Proz. Grund-
erwerbsteuer zu entrichten, auch wenn Sie das
Grundstück inzwischen bebaut haben. Die Eintragung
der Hypothek ist kostenpflichtig.

J. J. Schwenckowitsch. Betrug die Friedens-
miete 24 Mark, so ermäßigt sie sich zunächst um 3 Pro-
zent, also auf 23,28 Mark. Hierzu treten 20 Prozent,
so daß Sie ohne die kleine Umlage zur Grunder-
werbsteuer 27,93 Mark an den Hauswirt zu zahlen
haben. Das Licht, das Ihnen auf Grund des ur-
sprünglichen Vertrages zu liefern war, haben wir
bei dieser Berechnung nicht berücksichtigt, es fällt auch
nicht ins Gewicht.

Hannert G. Fragen Sie bei dem Friseurber-
meister in Hundenburg an.

G. G. Sie können die Adressen vom Adressen-
verlag Lehner in Berlin, Wallstraße, beziehen, und
sind entweder auf gummiertem Papier zum Auf-
kleben auf Kuverts, oder aber, wenn Sie die Kuverts
selbst, die Adressen auch in dieser Form erhalten.
Zahlen Sie sich einen Katalog kommen, aus dem Sie
sich über die Zahl der Adressen und die Kosten unter-
richten können.

Barfigewinn. S. Der Bräutigam muß bei der Trauung
einen Grad anlegen. Für die Gatte gilt das gleiche.
Wer seinen Grad verliert, der kann auch im Smoking
erscheinen, aber er darf unter keinen Umständen zum
Smoking eine weiße Kravatte tragen. Schließlich tut
es auch der Gedicht mit dunkler Kravatte und schwar-
zer oder dunkel gestreifter Hose.

J. F. Ihr Schwager kann seinen Schadenersatz-
anspruch stellen, weil ausdrücklich zwischen ihm und
der Verpächterin der Abschluß eines schriftlichen Ver-
trages vorgelegen war. Solange dieser nicht vorlag
und von beiden Parteien unterschrieben war, konnte
jeder von beiden Parteien zurücktreten. Selbstverständlich
ist die Frau verpflichtet, ihm die gezahlten 500 Mk.
und zwar mit Zinsen zurückzugeben. Da die Frau
gegen den Zahlungsbefehl, den Ihr Schwager gegen
sie beantragte, Widerspruch erhoben hat, so muß das
Gericht entscheiden. Die Entscheidung kann selbst-
verständlich nur dahin gehen, daß die Frau zur
Zurückzahlung der 500 Mark verurteilt wird.

R. G. Nachdem sowohl die früheren Witze, wie
auch der jetzige Besitzer des Grundstücks Ihnen still-
schweigend das Halten eines Schmelzes erlaubt ha-
ben, kann der Wirt jetzt nicht plötzlich ein Verbot
erlassen, es sei denn, daß sich besondere Unzuträg-
lichkeiten aus der Schmelzehaltung ergeben haben.

R. VII. R. Wir haben wiederholt darauf hinge-
wiesen, daß kein Vermieter das Recht hat, bei Unter-
vermietung einen Sonderzuschlag zu fordern. Dieses
Verbot stützt sich auf eine ministerielle Verordnung
vom 17. 4. 1924.

Friederikus. Sehen Sie sich mit Ihrem Finanz-
amt in Verbindung, um eine Ermäßigung Ihrer
steuerlichen Leistungen zu erreichen. Mit Rücksicht
auf die außergewöhnlichen Aufwendungen, die Ihnen
aus der Erziehung der Kinder erwachsen, ist zu er-
warten, daß Ihr Gehalt erhöht werden wird.

Reisefreudig. Der Vermieter hat, da Sie die
Schönheitsreparaturen selbst übernommen haben, von
Ihnen 116 Prozent der Friedensmiete zu fordern.
Zusätzlich den umgekehrten Teil des Zuschlages
zur Grunderwerbsteuer. Erhöht Ihre Gemeinde
Ihren Zuschlag von 200 Prozent, so ergibt die Umlage
rund 60 Proz. Auch die Wassergebühr liegt in den
116 Prozent. Will der Vermieter das Wassergeld
umlegen, so ermäßigt sich der Zuschlag um weitere
3 Prozent.

J. W. G. Arbeiten Sie unter einem für verbind-
lich erklärten Tarifvertrage, dann ist dieser für Ihre
Umlaufansprüche maßgebend. Eine Vergütung für
den entgangenen Urlaub aus den zurückliegenden
Jahren können Sie heute nicht mehr fordern.

Hundenburg. Nehmen Sie den Anspruch der Firma
ab. Es handelt sich zunächst um eine unverbind-
liche Vereinbarung, die erst dann perfekt gewesen
wäre, wenn die über Sie eingezogenen Auskünfte

günstig ausfielen. Annehmend ist dies nicht der
Fall gewesen. Eine Verpflichtung, weitere Mittei-
lungen anzugeben, bestand für Sie nicht, so daß Sie
also jederzeit von den getroffenen Vereinbarungen
zurücktreten konnten. Sollte Ihnen die Firma einen
Zahlungsbefehl zuweisen lassen, so beantragen Sie
gerichtliche Entscheidung.

J. R. Sie werden in den ersten fünf Jahren
kaum auf Genehmigung eines Einbürgerungsantra-
ges rechnen können. Jedenfalls erscheint es zweifelhaft,
wenn Sie immer wieder auf Ihren ersten Antrag
zurückkommen. Die Nichtbeantwortung Ihrer Schreib-
en sollte Ihnen ein Beweis sein, daß die Behörde
zurzeit nicht gewillt ist, dem Antrage näherzutreten.

R. B. Die Gemeindefestungen sind öffentlich be-
kannzugeben, und jeder Bürger hat das Recht, ihnen
beizuwohnen. Nur zu Geheimhaltungen ist dritten
Personen der Zutritt verweigert. 2) Es ist ein Ge-
heimvertragsverbot von 1800 Mark angenommen.
3) Werden Sie sich an den städt. Schlichthof in
Hundenburg oder Gellertshaus erkundigen. Sie sich
erst nach den Kausen für Fleischbesitzer. 4) Sie
haben kein Recht, die Steuerleistungen einzufordern. 5) Die
Etern hatten nicht für Verbindlichkeiten, die ihr
juniorer Sohn eingeht. Wenn ein Kaufmann
so töricht ist, einem jungen Menschen von 18 Jahren
Kredit zu gewähren, so hat er den Schaden zu tragen.

Wandh 39. R. Nach einer Verordnung vom 17.
April 1924 ist kein Vermieter berechtigt, einen Zu-
schlag von denjenigen Mietern, die unvermietet
haben, zu erheben. Diese Verordnung ist auch durch
das neue Mietvertragsgesetz, das am 1. Juli 1926 in
kraft getreten ist, nicht aufgehoben worden. Daß
der Vermieter berechtigt ist, seinen Schlichthof bei
der Aufhebung, diese Entscheidung hat das Land-
gericht schon vor länger als Jahresfrist gefällt.
Daß Ihr Schlichthof sich unter dem Druck des
Artes zu einem Zuschlag verstanden, so besteht für
Ihre Verpflichtung, diesen Zuschlag weiter-
zugeben.

J. P. 1828. Auch in den Gemeinden unter 4000
Einwohnern ist das Mietvertragsgesetz nicht aufgeho-
ben worden. Der Kernpunkt der neuen Verordnung
ist der, daß der Hauswirt über freiziehende Woh-
nungen ohne Zustimmung des Wohnungsausschusses
verfügen kann, dagegen ist ihm kein Kündigungser-
rechten, ebensowenig wie er eine höhere als die ge-
wöhnliche Miete fordern darf.

W. B. Ist Ihnen die Adresse des Schuldners
bekannt, so lassen Sie ihm einen Zahlungsbefehl in
Ihre Hand bringen durch das hiesige Amtsgericht
gehen. Erhöht er seinen Widerspruch, dann er-
halten Sie ein vollstreckbares Urteil und können bei
der Firma auf Grund eines Pfändungsbefehls
Ihren Gehalt oder seine Provision pfänden lassen.
Eine strafbare Handlung läßt sich aus dem Verhalten
des Schuldners nicht konstruieren, da ihm nicht
nachzuweisen ist, daß er die Absicht hatte, Sie zu
erzürnen.

R. A. Sie müßten sich zu einer Teilaufhebungs-
klage entschließen, die Erfolgsverpflichtung, wenn Sie die
Verpflichtung übernehmen, den Mietern Ihres
Grundstücks später von neuem Ställe zur Verfügung
zu stellen. Die Klage würde beim Amtsgericht, in
dessen Bezirk Ihr Grundstück in Berlin gelegen ist,
aufzulegen sein. Sie können allerdings die Klage
auch zu Protokoll des dortigen Amtsgerichts erklären.

M. R. Der Vater des zu erwartenden Kindes
muß auch für dieses sorgen, ebenso wie er für den
Unterhalt der beiden ersten Kinder, die inzwischen
verheiratet sind, aufzukommen hatte. Sie können auch
das sogenannte Schwelgebungsrecht von ihm verlangen,
mehr aber nicht. Jedenfalls können Sie ihn zu
einer Geldstrafe nicht zwingen. Die Vorwürfe, die er
Ihnen feinerzeit gemacht hat, zur Kenntnis seiner
Behörde oder der Staatsanwaltschaft zu bringen,
daran raten wir dringend ab. Eine Bestrafung hätte
der Mann ohnehin nicht zu erwarten.

D. B. Die Hypothek bewertet sich von selbst auf
25 Prozent des Kauspreises, d. h. auf 1000 Mark
auf. Vor 1923 können die Erben den Ausverkauf-
vertrag nicht fordern. An Zinsen hatte der Schuldner
für 1923 1,25 Prozent zu zahlen, für 1924 und 1927
je 3 Prozent und von 1928 ab können Sie 5 Prozent
fordern.

J. G. Gleim. Selbstverständlich dürfen die
Straßenbahnstellen mit anderen Führern besetzt
werden, aber diese haben der sie einholenden Stra-
ßenbahn nach Möglichkeit sofort Platz zu machen.
Von einer Vollziehungsverordnung, die ein Verbot der
Zöhlern verbietet, ist uns nichts bekannt. Das teil-
weise Verbot der Zöhlern läßt sich auch gar nicht
vermitteln.

Kriegsanleihe. Wir raten Ihnen, sich sofort mit
er bleibenden Eparasse wegen Ihrer Angelegenheit
in Verbindung zu setzen. Es ist anzunehmen, daß
Ihr früherer Vorstand die Anleihe als Mitschick
nennet hat. In diesem Falle erhalten Sie für
100 Mark 25 Mark Abschlagszahlung und ein Aus-
schüttungsrecht in gleicher Höhe.

R. R. R. 61 102. Ihr Mann würde Ihnen,
wenn er ein monatliches Einkommen von 240 Mark
hat, etwa 80 Mark pro Monat zur Verfügung stellen
müssen, vorausgesetzt, daß Sie kein Einkommen
haben, das zur Bestreitung Ihres Unterhaltes
ausreicht.

G. R. 100. Erklären Sie der Gesellschaft, daß
Sie die Bestellung Ihrer Frau nicht anerkennen, weil

Die Luft am Wunderbaren

Aus Oberschlesien, 24. Februar.

Es leben noch Leute unter uns, die sich aus ihren
Kindheitstagen erinnern, was für wunderbare Dinge
von den ersten Eisenbahnen in Oberschlesien erzählt
wurden. Daß damals „Wagen ohne Räder“, fahren
sollten, gab Anlaß zu Erfindungen von Sagen aller
Art, und die Luft am Wunderbaren, am Fabulieren,
sah am jungen Eisenbahnenwesen reichen Stoff.
Einige hatten in Dysteln zufällig so ein „Unge-
stüm“ gesehen und die Zuhörer schauderten zusammen.
Selbst der Böse aus der Unterwelt mußte es sich
gefallen lassen, mit dem Dampfzügen in Verbindung
gebracht zu werden, da es den Leuten erklärlicher er-
schien, einen Eisenbahnwagen vom Teufel, der in der
Lokomotive hecken sollte, statt vom Wasserbandf
ziehen zu lassen. Die Generation, die die Eisenbahn
entstehen sah, lag nicht viel in Büchern, erzählte aber
gern, und wo erzählt wird, fliegen Sagen und
Legenden nicht unbefleckt zu sein.

In unseren Tagen sind die Eisenbahnen nicht
mehr von der Sage umhoben. Es gibt fast ausnahms-
los noch Menschen, die nie in der Eisenbahn ge-
fahren sind oder sie nicht gesehen haben. Da hat
sich das Eisenbahnenwesen des Jauers entfremdet
müssen, mit dem es vor 80 Jahren umgeben
worden ist.

Die Folgerichtigkeit mancher Erfindungen ge-
bracht, die viel wunderbarer sind, als das Dampf-
Wagen ziehen kann. Aber die Sage hat sich her-
neuen Dinge nicht hemmte: Sie haben die Luft
am Fabulieren nicht nachgerufen. Er sei nur an die
Erfindung des leuchtenden Luftschiffes erinnert. Ein
Bauer aus Pafschin behauptete vor Jahren, die
Menschen könnten viel erfinden, aber das Fliegen
lernen sie doch nicht. Und doch wurde „das Fliegen“
erfunden und es war ein wunderbares Geschick,
als die Menschen durch die Luft segelten. Aber die
Bildung von Sagen blieb aus, jedoch beinahe zu
glauben ist, unser Geschlecht habe die Fähigkeit, Sagen
aufzubringen, verloren, und die Luft am Fabulieren
sei verloren. Der naturwissenschaftliche Unterricht
muß hier doch wohl seine Wirkung getan haben.
Auch das paßt für unsere Zeit: Sie haben schreck-
lich viel gelesen. Ludwig Tieck schilderte von 100
Jahren in einer Novelle „die Wunderfächigen“ jener
Zeite. Sollte es denn heute keine solchen Leute mehr
geben? Gewiß sind sie noch da, wenn auch nicht ge-
rade die Werke der Technik von der Sage umantelt
werden, so gibt es doch einige andere Gebiete, auf
denen die Luft am Wunderbaren noch immer volles
Genüge findet.

Ein Auftrag in dieser Höhe über den Rahmen der
Schiffelgehalt hinausging. Sollte die Firma den
Klageweg beschreiten und sich das Gericht unserer
Ausscheidung anschließen, dann würde nur Ihre Frau
für die Bezahlung des Teufels haften, nicht Sie
und Sie können auch nicht zur Zahlung in die
Zwangsvollstreckung des von Ihrer Frau eingebrach-
ten Vermögens verurteilt werden.

S. S. 100. Wir würden Ihnen empfehlen, sich
mit dem Hauswirt dahin zu einigen, daß er Ihnen
die Genehmigung zur Verwertung der gewerblichen
Rechte gibt. Damit wäre beiden Seiten gedient.
Ihr Nachfolger müßte sich allerdings dazu verstehen,
sich, solange Sie über seine eigene Wohnung ver-
fügen, einen Raum der jetzigen Wohnung zu lassen.
Eine Teilzahlung ist auf Grund Ihres Vertrages
und angesichts des Umstandes, daß Wohnung und
Laden in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, nicht
zulässig.

S. S. 1. Sie hatten in Ihrer Eigenschaft als
Erbin Ihres Mannes für dessen Verbindlichkeiten
zustehen, also die Forderung des Gläubigers anerken-
nen. Sind Sie nicht alleinige Erbin, so haften die
Sachverständigen der Erben.

H. F. Richterhoff. Nach § 45 des Reichsber-
sorgungsgesetzes wird Elternrente nur gewährt für
die Dauer der Bedürftigkeit und unter der Voraus-
setzung, daß der verstorbene Sohn der Empfänger seiner
Eltern war, oder nach seinem Auscheiden aus dem
Militärdienst geworden wäre. Bedürftig ist nur,
wer erwerbsunfähig ist und als Mutter das 50. Le-
bensjahr, als Vater das 60. Lebensjahr vollendet hat
und keinen Unterhaltsanspruch gegenüber Personen hat,
die ihm nahe sind, ausreißend für ihn zu sorgen.
Da der Vater kinderlos, bezogen diese aber selbst nur
ein geringes Einkommen, dann kann ihm eine El-
ternrente beiläufig bewilligt werden. Der Antrag ist
beim hiesigen Versorgungsamt einzureichen. Bei
Verweigerung der Elternrente besteht Anspruch auf
Zahlung der vollen Pension. Diese ist bei der
Kriegsheimkehrerrentenversicherung für zu bean-
tragen.

Alter Seebär. Wenden Sie sich an das Reichs-
büro der Hamburg-Amerika-Linie in Berlin, Unter
den Linden, das Sie kostenlos über die in Ihrem
Schreiben enthaltenen Fragen erschöpfend informieren
wird.

R. R. und viele andere. Sehen Sie sich mit fol-
genden Truppendiensten in Verbindung: 7. Infan-
tregiment, Schweidnitz, 8. Infan-Reg., Frankfurt
an der Oder; 9. Infan-Reg., Potsdam bei Berlin;
12. Infan-Reg., Gabelberg, oder mit dem 11. Re-
giment Infanterie SS, ferner mit der 3. Pionier-
Bataillon, Münster, Mindestr. 17, Kasse, Kasse
oder 21 Kasse. Ein kurzer Lebenslauf ist dem Ge-
such beizufügen.

der Rüge, weil Sie eben nicht so ausfallen, wie
er es erhofft hatte. Dennoch erklärt er in sei-
nem Schlußwort:

„Ich nehme als selbstverständlich an,

daß das Gericht von meiner Unschuld überzeugt ist
und rechne bestimmt auf meine Entlassung aus der
Untersuchungshaft.“ Er nahm an, allerdings ver-
fehlt. Das Gericht bedauerte nur, daß nicht auch
seitens des Staatsanwalts Verurteilung eingelegt wor-
den war um das Urteil erhöhen zu können. Und
nun kommt die Rüge. Sanfte bereitet sich in
Untersuchungshaft bereits auf seine neue Ver-
urteilung vor, denn es schwebt der nächste Fall,
in dem ihm weit über 100 Diebstähle zur Last gelegt
werden. — Selbstredend ist er auch in diesen Fäl-
len unschuldig und freizusprechen.

Sanfte kann beinahe mit dem schließlichen Re-
fordbich Barbe konstruieren, dessen Verurteilungs-
handlung in den nächsten Monaten auch wieder vor
Gericht kommt und der anfänglich viel mehr zugibt
als ihm zur Last gelegt wird, um zum Schluß ge-
gen zu widerrufen. Es sind besondere Menschen, diese
beiden, eine Welt von Romantik, voll

Verbrecherromantik.

Die nur ein Wort ist, nämlich die, daß von der
Polizei ermittelt haben zu lassen. Demnach lassen Sie
Ihre ganze Sache gegen die diensttuenden Beamten
aus. Da bleibt kein erstes Paar, vom Vorherrschen
angefangen bis zum Nachherrschen. — Ausdrück-
licher Ohnmacht. O st mann.

die ganz plötzlich zu begeisterten Sportanhängern
geworden sind, nur haben. Mit einer „Schonmützig-
keit“ sie noch nie befehlen haben, brüllen auch sie mit
und verheßen so dem Ganzen zum großen Publi-
kumsverfolg.

Briefschreibe sind in diesen Zeiten gestattet und
in diesem Falle sogar erwünscht, um über die toten
Seiten hinweg zu täuschen. Diesmal ging es aber
zu toll her. Es war so toll, daß Schiedsrichter und
Direktion stunden- und auch tagelang rat- und hilf-
los dastanden und nicht wußten, wie dem Publikum
etwas Nerventückelndes zu bieten war. Etwas mehr
Ruhe hätte gar nichts schaden können. Bei den
Jahrern und Managern war sie in hohem Grade
vorhanden, die liegen sich nicht aus der Ruhe brin-
gen, pfliffen auf

Sitzge und Knochenbrüche

und führten nach ihrem Belieben. — Und nun ist
alles vorbei. Die Sechstage sind der letzte rad-
sportliche Akt in der Jahrhunderthalle gewesen und
in den nächsten Tagen werden wieder die Hand-
werker erscheinen und die große Holzbahn herzu-
rücken, um Platz für die in reichlich einem halben
Monat beginnende Frühjahrsmeile zu schaffen.

Alles ist vergänglich, insbesondere der Ruhm.
Der vorige Brief mußte über das Schicksal des
Meisterringers Suditanen zu berichten, der bis-
her unbesiegt, fähig von einem Nervendruck be-
fallen wurde. Der Jubel, mit dem er allabendlich
begrüßt wurde, ist schnell vergessen. Der einst so

harte Rede aber liegt hilflos im Krankenhaus und
kämpft um sein Leben und vor allen Dingen um
seinen Verstand. Es gibt Augenblicke, in denen er
seine besten Freunde nicht wiedererkennt. — Ein
Opfer des Sports, wie man ihn nicht treiben soll.

Auch Max Sante, ein dem Staatsanwalt sehr
guiter Bekannter rechnet damit, daß auch seine Zeit
vergehen wird, die er noch hinter schwebende Ge-
danken zu verbringen hat. Sanfte sah innerhalb
einer Woche zweimal vor den Richtern. Daneben
schweben noch diverse Voruntersuchungen. Er ist,
wie von ihm gar nicht anders zu erwarten ist, in
allen Fällen unschuldig. Den Richtern ist nicht ganz
angenehm zu Mute, wenn sie mit diesem Kunden
zu tun haben. Der Staatsanwalt spricht nach Mög-
lichkeit nichts, um ihn nicht noch mehr zu reizen.

10 Vorstrafen, alle wegen Diebstahl, hat er bereits
verbüßt. Und, nach seinen Worten kommt es ihm
seiner jungen Ehe gar nicht darauf an, noch
einige Jahre abzusitzen, wenn er schuldig ist. Daß
aber wir er nicht sein. Eine Frage des Staats-
anwalts veranlaßt ihn, das folgende zu sagen: „Sie
glauben wohl mit einem Vorbestrafen machen zu
können, was Sie wollen.“ Vom Gericht verlangt
er die Verurteilung eines Verteidigers. Der Ver-
storbene meint: „Angeklagter, Sie verteidigen sich ja
selbst so gut, daß Sie wirklich keinen Verteidiger
brauchen.“ Er schneidet dem Richter das Wort mit
der Bemerkung ab: „Das sehe ich ja, dafür habe
ich ja auch zwei Jahre Zuschuß bekommen.“ Alle
Zeugen, auch die von ihm geladenen beständig er-



140. Geburtstag Schopenhauers



Der Philosoph Arthur Schopenhauer wurde am 22. Februar 1788 in Danzig geboren.

Der Hirsch wirft das Geweih ab

(Nachdruck verboten.)

Kommt Ende Februar heran, so wird der Hirsch ganz schau, und zieht sich in die Tiefen der Wälder, in verborgenes Gebüsch zurück. Nun ist die Zeit gekommen, da der Hirsch sein Geweih ablegt. In dieser Periode mag er schon vorher fühlen, daß er wehrlos wird, und so sucht er sich zu verbergen. Meistens wird zunächst nur eine Stange abgeworfen; das Abwerfen der anderen Stange erfolgt manchmal bald darauf, öfter auch erst in einigen Tagen. Meistlich ist die Zurückgezogenheit des Hirsches auch darauf zurückzuführen, daß er sich in dieser Zeit krank oder wenigstens unwohl fühlt. Hat der Hirsch in den Wochen des Geweihabwurfs einen Feind abzuwehren, so geschieht dies durch Ausschlagen der Beine.

Da das Hirschgeweih immerhin eine erhebliche Last ist — acht, zehn, fünfzehn, ja sogar öfter noch mehr Pfund —, muß dem Hirsch das Verlieren dieser Last recht unangenehm vorkommen, und daher ist es wohl auch zu erklären, daß der Hirsch, der vorerst nur eine Stange verloren hat, den Kopf schief hält. In den Stellen, wo das Geweih faß, entsteht zunächst ein Schorf; aber alsbald beginnt auch das neue Geweih herauszuwachsen. Schon in kurzer Zeit lassen sich die ersten Ansätze mit dem Auge erkennen; und so wächst das Hirschgeweih weiter, bis es etwa Mitte Juli wieder seine normale Größe erreicht hat.

Obgleich also dieser Geweihwechsel jedes Jahr Ende Februar vor sich geht, wird der Waldwandler auch in solchen Waldrevieren, wo sich recht viele Hirsche aufhalten, nur selten ein abgeworfenes Hirschgeweih finden. Das ist zum Teil zweifellos darauf zurückzuführen, daß die Geweihe nur in den verborgenen Waldwinkeln abgeworfen werden; denn der Hirsch vermeidet es, in dieser Zeit hinauszugetreten auf Straßen, wo der Kopf an harte Baumstämme stoßen könnte. Dann sind auch die Geweihe in ihrer Farbe nicht schwer vom alten braunen Laub oder von abgefallenen Nadeln zu unterscheiden. Weiter werden natürlich auch viele Geweihe in das Laub eingetreten und dort verscharrt.

Zudem gibt es auch noch Nagetiere, die sich gern über das Hirschgeweih hermachen, und es in kurzer Zeit zernagt haben.

Berühmte Maler, die ursprünglich Anstreicher waren

(Nachdruck verboten.)

„Gut angetrichen, ist halb gemalt!“ — Kein Gerinater als Hans Thoma hat es als ein „autes Vorstudium“ bezeichnet, daß er als junger Mensch zu einem Anstreicher in die Lehre gegangen ist. „Manches Sandwerkliche“, sagt Thoma, „wenn auch nur Frasenreihen und aus sachgemäß Anstreichen, lernt man da kennen, wozu auf der Akademie keine Gelegenheiten ist.“

Die beiden Maler, von denen wir heute erzählen wollen, waren weniger damit zufrieden, daß sie in ihrer Jugend Anstreicher sein mußten. Der eine von ihnen war Manet. Seine Eltern wollten, daß er Jura studieren sollte, und er wollte Maler werden. Als die Eltern unangenehm blieben, verheuerte Manet sich als Schiffslunge auf der „Guadeloupe“, die nach Rio fuhr. Die Kabine bestand aus einem Kasten, der in der Seeluft seine Farbe verlor. Der Kapitän, welcher in die Künstlerpläne des jungen Manet eingeweiht war, beauftragte ihn mit der Neubemalung dieser Kästlein, was der Schiffslunge auch zu seiner vollen Zufriedenheit ausfiel. — Der zweite Anstreicher wider Willen war Hans Schabow, und zwar in der Zeit, als er sein Einjährigefreijahr bei der Garde-Artillerie in Moabit absolvierte. „Mein Hauptmann“, erzählt er selbst, „sorgte freundlich dafür, daß während des Dienstjahres meine malerischen Talente nicht einschliefen. Er besah mit, die Proben und Lafetten der Kanonen für die Frühjahrsparade blau anzufrischen. Ich führte den Befehl natürlich aus, wollte mich dann aber, in anständigem Künstlerstolz, beschweren, daß ich nicht Anstreicher wäre. „Zun Sie es nicht“, rief mir väterlich mein Hauptmann. „Sie fallen damit rein. Aber Ihre Arbeit gefällt mir: Sie haben nur die Hälfte der Farbe gebraucht wie in früheren Jahren die anderen, und es ist ganz hübsch gleichmäßig geworden. Zur Belohnung gebe ich Ihnen heute nachmittags frei, da geben Sie in die Sandkassette!“

Das Schneeglöckchen als Wetterprophet und Seilmittel

(Nachdruck verboten.)

Die ersten milden Vorfrühlingsstage laden schon im Februar die Schneeglöckchen hervor. Aus ihrer Blütezeit verkündet der Volkskalender die Witterung des kommenden Sommers; denn wenn die Schne-

Die Welt vor hundert Jahren

Von Friedrich Verfa.

Man feiert hundertste Geburtstags, Todesstages und Jubiläum aller Art — warum sollte man also nicht auch einmal das Jubiläum der Zeit selbst feiern, den Blick ein Saeculum weit zurückwerfen, um zu sehen, wie weit die Welt inzwischen gekommen ist, welche Erfolge der Fortschritt gemacht hat? Schlägt man die Annalen der Geschichte auf, um sich zu vergewissern, was sich im Jahre des Heils 1828 auf dem Erdenrund zugegetragen hat, so drängt sich, wenn man bei dem Nachfolgenden beginnt, gleich eine Parallele zwischen dem Damals und dem Heute auf.

Vor kurzem sagte in Berlin die Konferenz der Regierungen des Reiches und der Länder; man erörterte das Problem, wie die Struktur des Deutschen Reiches den Erfordernissen der neuen Zeit ohne Gefährdung seiner kulturellen Vielfältigkeit angepaßt werden könne. Vor hundert Jahren gab es noch kein einziges deutsches Reich, und wenn Goethe im Jahr 1828 zu Edermann sagte: „Mir ist nicht bange, daß Deutschland nicht eins werde; unsere guten Chauffen und künftigen Eisenbahnen werden schon das übrige tun“, so war ihm solche Zuversicht durch die damals herrschenden innerdeutschen Zustände nicht gerade leicht gemacht. „Es sei eins“, fuhr er fort, „daß der deutsche Vater und Großvater im ganzen Reiches gleichen Heil habe; eins, daß mein Reiseleiter durch alle 36 Staaten ungehindert passieren könne.“ Die 36 souveränen Staaten, die sich zum Deutschen Bund, diesem klaglichen Surrogat der von allen Deutschen erträumten Reichseinheit, zusammengeschlossen hatten, sind nicht mehr;

heute besteht Deutschland nur noch aus 18 Ländern, von denen einige davon denken, in dem größeren Ganzen aufzugehen, und der Zukunft ist glücklich überlassen, der den Deutschen durch Zoll- und andere Schranken die Freude an ihrem Vaterland verleihe. Damals mußte die deutsche Einigkeit schrittweise durch Zollkonventionen vorbereitet werden; das Jahr 1828 bezeichnet mehrere solcher Abschlüsse. Auf die Zollanschlüsse norddeutscher Kleinstaaten an das preussische Zollsystem in den Jahren vorher, folgte am 14. Februar 1828 die Zollvereinigung zwischen Preußen und dem Großherzogtum Hessen — beziehungsweise war Hessen auch damals der erste süddeutsche Staat, der am stärksten zur Einheit drängte.

Am 18. Januar 1828 hatten sich bereits Bayern und Württemberg zu dem süddeutschen Zollverein zusammengeschlossen, dem im nächsten Jahr die hochsolennischen Fürstentümer beitraten, während Hannover, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen, Nassau, die sächsischen Herzogtümer, die schwarzburgischen und die reussischen Fürstentümer sowie Bremen und Frankfurt a. M. am 24. September 1828 dem Mitteldeutschen Handelsverein beitraten. Auf diesen Konventionen sollte sich der spätere Zollverein aufbauen. Ein anderes bemerkenswertes Ereignis des Jahres war das Ende der sogenannten Zentraluntersuchungskommission in Mainz, jener Organisation vom Geiste Meierling, deren Aufgabe es seit dem Karlsbader Kongreß gewesen war, alle die Kräfte in Deutschland niederzuhalten, die man der „Demagogie“ bezichtigte, weil Deutschlands Einigung und Freiheit ihre Sehnsucht war. Die behördlichen Kampfmaßnahmen gegen die Studenten wurden jedoch nicht abgebrochen; in Heidelberg und in München wurden Studentenverbindungen abermals verboten. 1828 erschien Wolfgang Menzel's „Deutsche Literatur“, ein umfassendes Werk, das damals ungeheures Aufsehen erregte, heute aber fast vergessen ist, und das sich namentlich gegen die „blinde Anbetung Goethes“ wandte. In Berlin hielt Alexander von Humboldt dem großen Publikum Vorträge über physische Geographie, in Wien Friedrich von Schlegel Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, dort dichtete Grillparzer sein Drama „Ein treuer Diener seines Herrn“ und Ram und seinen „Münchönig und Menschenfeind“ im selben Jahr starb Franz Schubert, der letzte Klassiker der deutschen Musik, und trat Paganini zum erstenmal in Wien auf.

Es war die Zeit des Biedermeier, die Epoche des nach unaufhörlichen Kriegen verarmten Bürgertums, das in seinen Lebensverhältnissen anspruchlos geworden war, und dessen Horizont sich mit den trostlosen politischen Verhältnissen im damaligen Deutschland berengert hatte. Auf die großen Weltereignisse reagierte es mit Bänkelsang. Noch immer stand die orientalische Frage im Vordergrund. Rußland und die Türkei befanden sich im Krieg. Der Zar hatte Frieden mit Persien geschlossen und sein Gebiet in Asien erweitert, nun ging es gegen die Türkei. Auch damals verhielt man sich schon beim Kriegsführen auf jene Dialektik, die uns aus dem Krieg so wohl vertraut ist. Das Kriegsgemälde des Jaren erklärte, es gelte, die von

stücken nur kurz blühen, soll der Sommer kurz und regnerisch werden, wogegen er, wenn sich die Blüte einige Wochen hinzieht, lang und warm wird. Der liebliche Frühlingssbot, wurde in früherer Zeit sogar in der Seilkunde verwendet, indem man den in den Blüten enthaltenen Saft herausdestillierte, und ihn dann, verdünnt, gegen Augenleiden gebrauchte, während ein Abzug aetodroener Schneeglöckchenblüten in Märgenleidenwasser als „Schönheitswasser“ zur Hautpflege verwendet wurde. Am wirksamsten wirkt hierbei die geschlossenen Blüten, und in dieser Hinsicht heißt das Schneeglöckchen tatsächlich eine Ausnahmeblüte dar. Denn während fast alle anderen herabhangenden, sogenannten nickenden Blüten in der Natur sich wieder des Abends noch bei trüber Witterung schließen, legt das Schneeglöckchen am Abend, wie auch bei kaltem, schlechtem Wetter, seine Blüten zusammen, ein Vorzeichen, das auf Beobachten kann, wenn man Schneeglöckchen an warmen Zimmern ins Freie bringt.

der Fortschritt verlebte, Verträge wieder in Kraft zu setzen, während die Türkei ihrerseits beteuerte, daß sie stets ihr Verhalten nach den Vorschriften des „reinen und heiligen Gesetzes“ geordnet habe; Rußland habe sich aber in Serbien, in der Moldau und Walachei heimlich und lügenhaft gezeigt. Die Russen zogen über die Bruth und bemächtigten sich der rumänischen Fürstentümer, wo sie keineswegs willkommen waren. Die Bauern flüchteten vor den Requisitionen ins Oesterreichische,

und bald wütete im Land die Pest, die man von der Donaumonarchie durch die strengen Sanitätsmaßnahmen abwandte. Das ganze Jahr stand im Zeichen des Jesuitenkrieges an der Donau. In Griechenland, dem europäischen Offiziere, darunter der preussische Major von Scharnhorst, wertvolle Dienste leisteten, gelang die endgültige Befreiung des ganzen Peloponnes. Der neu-erwählte Präsident Papadimitris trat in Aegina ein, berief die Nationalversammlung und begann die Organisation des neuen Griechentums. Ein Held des griechischen Freiheitskampfes, Fürst Alexander Ypsilanti, dem Wilhelm Müller eines seiner berühmten Gedichte gewidmet hat, starb in Verona. Die Türkei, die sich in schwerer Gefahr sah, erlebte unter der Führung ihres zu den radikalsten Reformen entschlossenen Sultans Mahmud II. eine unerhörte Erneuerung. Zum erstenmal wurde eine große Versammlung der Notabeln des ganzen Reiches nach Konstantinopel berufen; gleichzeitig ging man, nachdem die Janitscharen endlich vollkommen vernichtet waren, an die Reorganisation des Heeres nach europäischem Muster.

Portugal war der Schauplatz erbitterter Parteikämpfe, in deren Vordergrund der Usurpator Dom Miguel stand. Auch England hatte große innere Schwierigkeiten zu bekämpfen; der Streit um die Emanzipation der Katholiken und die Abschaffung der gegen diese geltenden Ausnahmegesetze beherrschte das ganze Jahr. In der vordersten Front der Katholiken stand der irische Rechtsanwalt O'Connell, der zum ungeheuren Jubel seiner Anhänger ins Unterhaus gewählt wurde. Frankreich, das nach der Wiedergewinnung verlorenen Krieges strebte, unternahm eine Expedition nach Mexiko, wo allerdings billige Lotbeeren zu holen waren, und begann den Feldzug in Mexiko, der erst im Jahre darauf zu einem weitgeschickten Erfolg führen sollte. Die allgemeinen kulturellen Verhältnisse in Frankreich werden durch die Tatsache beleuchtet, daß von sechs Millionen schulpflichtiger Kinder

nur zwei Millionen die Schule besuchten.

Der berühmte Entdecker der Hieroglyphen, Champollion, begann eine Expedition nach Ägypten. Colis lebte von seiner abenteuerlichen Durchquerung Afrikas zurück.

Es war die Zeit, da man noch an der technischen Auswertung der Dampfmaschine arbeitete, die das Gesicht der Welt in den nächsten Jahrzehnten so grundlich verändern sollte; man konstruierte Dampfmaschinen und verschiedene Eisenbahntypen. In London wurden die Arbeiten am Tunnel unter der Themse fortgesetzt. Eine Gasexplosion beschädigte das Theater von Covent-Garden in London, was freilich der Gasbeleuchtung keinen Abbruch tat. In England waren Längst, Theaterkirchen, Spitäler und Staatsgebäude mit Gas beleuchtet. Man zählte im Lande bereits 200 Gaswerke. Wie in Berlin, so war auch in Paris — hier allerdings noch vorübergehendem Rückschritt — die Gasbeleuchtung durchgebrochen. In Dresden und München wurde sie vorbereitet. In der Schweiz baute man an der neuen Straße über den St. Gotthard, die den bisherigen Weg um die Gasse abkürzen sollte. In Amerika stand der Bau von Kanälen und Eisenbahnen in hoher Blüte. In den Vereinigten Staaten befanden sich fünf Parteien im

Streit um die nächste Präsidentenwahl; es war ein Kampf der verschiedenartigsten wirtschaftlichen Interessen des Adels, der Industrie, der Schiffahrt, des Grundbesitzes, ein Kampf dessen Schwierigkeiten die Indianerfrage noch verschärfte. Bürgerkrieg brach in Guatemala an den Rand des Abgrundes. Revolution und Gegenrevolution tobten in Bolivien, an dessen Spitze der Befreier Bolívar stand, und das sich noch in einen Krieg mit Peru verwickelt sah. Chile blühte, während die inneren Zustände Brasiliens, das damals noch Kaiserreich war, im Zeichen schwerer Wirren standen.

Eine englische Zeitung, die 1828 zum erstenmal in Asien erschien, brachte das Reich der Mitte Europa näher und vermittelte der Kulturwelt wichtige Kenntnisse von den Zuständen Chinas.

Ultraviolette Strahlen im täglichen Leben

Ueber ultraviolette Strahlen wird heute viel geschrieben und gesprochen, ohne daß sich jeder Gebildete eine genaue Vorstellung über ihr Wesen machen könnte. Und doch umgeben sie uns überall, selbst wenn wir sie mit unseren Augen nicht sehen können. Ihrer Erkenntnis kommen wir näher, wenn wir uns daran erinnern, daß das Licht aus Wellenschwingungen, die sich mit (schätzlich) 300 000 km Geschwindigkeit fortpflanzen, besteht, und daß die Wärmestrahlung, einzelne radiante Strahlen, endlich die Radiowellen im Grunde dasselbe sind, nur mit anderer Wellenlänge. Das uns vom Regenbogen bekannte, gewöhnlich durch ein Glasprisma erzeugte Sonnenspektrum setzt sich nur nach beiden Enden hin ins Unendliche fort. Auf der roten Seite folgen die infraroten Wärmestrahlen, auf der violetten die ultraviolette, die für sich wieder ein ganzes Spektrum besitzen, und deren Wellenlänge nicht einmal zwei hunderttausendstel Millimeter beträgt. Wir können sie nicht sehen, doch wissen wir von ihrer Existenz schon durch Röntgen seit 1895, der Veränderungen in der chemischen Natur unter ihrem Einfluß bemerkte. Sie sind es, die hauptsächlich im Ueber-

maß Hautverbrennungen und Blendung verursachen; im Winter also, wo sie durch die dicken, auf-fallenden Sonnenstrahlen durch die trübe Luft ab-förbert werden, kommt es höchstens in klarer Hoch-gebirgsatmosphäre zum Sonnenbrand.

Verstärkter und flüchtiger Licht das ultraviolette Licht auch durch Fensterläden aber nur die wenigsten Strahlen, besonders die für die Gesundheit wertvollen nicht, sobald man Scheiben aus besonders durchlässigem Glas eigens herstellt, das wir trotz dem höheren Preis zum Teil für unsere Wohnun-gen, Büros und besonders Krankenhäuser heran-ziehen müßten. Besonders viel ultraviolettes Licht außer der Sonne enthalten noch das Quecksilber-bogenlicht und elektrische Funken, aber mit unter-einander ganz verschiedenen Spektren. Zu seiner Messung verwendet man einen feinen Metall-streifen, der durch Entladung elektrischer Ströme Temperaturen von einigen Millionen Grad an-zeigt. Ultraviolettes Licht ist für unsere Wohnun-gen durchaus erforderlich; besonders bei Erkrankun-gen der Lunge und Ausdehnung nach chirurgischen Operationen ist es in Verbindung mit guter Diät, als künstliche Höhenstrahlung besonders für Kinder wertvoll.

Wegen ihrer starken photochemischen Wirksam-keit werden Quecksilberlampen besonders in der Photo-graphie und Kinetographie verwendet, wegen der Sichtbarmachung von sonst unsichtbaren Fäden, Schmutz, und Schriftfäuren auch in der Kri-minalistik und Archäologie, außerdem in der Biolo-gie, zur Wassersterilisation, zu Milchprozessen und Beklebung chemischer Reaktionen in der Indus-trie, zur Hervorrufung gesetzmäßiger Pflanzen-wachstums und Abgabe unsichtbarer Signale, die mit einem Fernrohr mit Fluoreszierendem Okular be-obachtet werden können.

Wissenschaftliches Allerlei

Krieger im Kampfe gegen Heuschrecken. Aus Kairo kommt die Nachricht, daß in Ägypten und im nördlichen Sudan, sowie auch in der Gegend des Roten Meeres ungeheure Heuschreckenschwärme beobachtet werden. Seit vielen Jahren sind diese Tiere nicht in solchen Mengen aufgetreten, und wo sie sich niedergelassen haben, ist alle Vegetation vernichtet; Gärten und Wälder sind die Gärten, die sie zurückerstatten. Man versucht deshalb auf alle erden-liche Weise, diese Heuschreckenschwärme zu vernichten, was aber bei ihrer oft meilenweiten Ausdehnung sehr schwierig ist. Neuerdings hat man mit Erfolg Flugzeuge gegen die geflügelten Räuber mobilisiert. Die Piloten überlegen die Schwärme, die sich stets nur in geringer Höhe halten, und werfen pulveri-siertes Arsenit oder Gasbomben auf sie ab. Die erste Methode hat sich als die sicherste erwiesen, während durch die letztere bisweilen auch Vergif-tungen von Menschen verursacht worden sind.

Die Sonne im Dienste der Bewässerung. Daß die Sonne durch ihre Wärmestrahlung die Frucht-barkeit aus der Erde zieht und so diese entlockt, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Aber die Sonne im Dienste der Bewässerung — das ist eine eigen-artige Vorstellung! Sie ist zur Wirklichkeit gewor-den durch die Energie des Menschen, der in langen, mühsamen, oft vergeblichen Versuchen die Möglich-keiten entdeckte und ausbaute, um die Kräfte der Sonnenstrahlen für seine Zwecke auszunutzen. Es gibt noch nicht viele solcher „Sonnenmaschinen“, aber die mit ihnen erzielten Ergebnisse sind so gut, daß man trotz der großen Kosten danach strebt, ihre Zahl zu vervielfachen. — So befindet sich a. B. in der Nähe von Kairo eine solche Anlage, die die Energie der Sonnenstrahlen in Arbeit umsetzt und sie zur Bewässerung des Landes nutzbar macht. Sie besteht aus fünf halbrunden, umförmigen Becken, die je 70 Meter lang und einen Durchmesser von 4-5 Metern haben. Auf der Innenseite sind sie mit Spiegeln besetzt. Mit Hilfe dieser Mulden wird die Sonnenenergie aufgefangen. Röhren der Mulden läuft ein aufsteigendes Rohr, durch das Wasser geleitet wird. Dieses Wasser wird durch die von den Spiegeln zurückgeworfene Sonnenwärme in Dampf verwandelt, wobei Temperaturen bis zu 300 Grad erreicht werden. Der Dampf wird dazu benutzt, eine Maschine anzukurbeln, die ihrerseits ein Pumpen-werk in Bewegung setzt. Letzteres entnimmt dem Nil in der Minute 27 300 Liter Wasser, und es wird mit seiner Hilfe täglich ein Gebiet von 2100 000 Quadratkilometern Land bewässert. Welche Bedeu-tung eine solche Möglichkeit für Ägypten, die arm an Wasserläufen ist, besitzt, ist natürlich ohne wei-teres klar, da man auf solche Weise unfruchtbare Landstrecken in blühende Gärten und Felder um-wandeln kann.

Verkehrsunfälle in Amerika. Die Zahl der Un-fälle, die der moderne Verkehr besonders in den Großstädten täglich verursacht, ist auch bei uns leider sehr groß; aber in den Vereinigten Staaten liegen die Verhältnisse noch weit ungünstiger. Dort sind nämlich im letzten Jahre, wie sich aus den amtlichen Statistiken ergibt, nicht weniger als 28 000 tödliche Verkehrsunfälle vorgekommen, darunter sind mehr als 10 000 Kinder. Durchschnittlich ereignen sich in den Vereinigten Staaten täglich 68 Todesfälle aus dem oben genannten Grunde. Verlest wurden im Berichtsjahre 700 000 Personen, und der Sachschaden, der durch Verkehrsunfälle herbeigeführt wurde, wird mit 500 000 000 Dollars angegeben. Diese Zahlen sind umso bemerkenswerter, als man ander-erseits in keinem Lande der Welt solche Anstrengungen macht, um die Verkehrsunfälle zu verhindern oder doch wenigstens an Zahl zu vermindern, wie in Amerika.

Evangelische Presse auf der Weltausstellung. Dem der Deutsche Evangelische Bund, der den Plan einer Beteiligung der evangelischen Kirchen Deutschlands an der internationalen Weltausstellung in Köln als „sehr lobenswerten“ bezeichnet, liegt nunmehr eine Erklärung des Reichstages des Reichstages vor. Dr. Richter in Berlin, der in Köln in einer besonderen Abteilung der Weltausstellung internationalen Presseausstellung in Köln den evangelischen Anteil an der durch das Wort vermittelten kulturellen Kultur der Menschheit in Vergangenheit und Gegenwart zur Darstellung zu bringen. Eine solche Darstellung, in deren Mittelpunkt die Segenswirkung des Wortes Gottes stehen, wird in den evange-lisch-kirchlichen Kreisen Förderung eröffnen dürfen.

KATALOGE
PROSPEKTE
ETIKETTEN
PLAKATE
MASSENAUFLAGEN

OFFENDRUCKEREI
GLEIWITZ GR. MÜHLSTR. 23

Ihres Oster-Fensters
empfehlen wir unter reiches Lager in
Decorationspapieren
Plakat-Karton
in allen Farben, sowie
Grüne Papiertwolle
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleibitz ~~25~~ nur Rathborsersfrage 21

Eröffnung unserer Ausstellungsräume

Donnerstag, den 1. März

Automobile Kolub & Eckert Gleiwitz

Markgrafenstraße 24 - Fernsprecher 3951-52

Unsere Vertretungen: Mercedes-Benz / Opel / NSU-Motorräder / Hanomag-WD-Schlepper

Morgen

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr gastiert die

Staatsoper in Gleiwitz

Die besten Berliner Opernkkräfte mit dem Staatsoperorchester
Noch gute Plätze von 10-15 Mk. an der Kasse des Stadttheaters.

Sonabend, 8 Uhr: Charleys Tante
Mittwoch 8 Uhr: Zirkusprinzessin

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben-Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Gleiwitz: D. Lustig, Inh. S. Köppler, Bahnhofstr. 6
in Beuthen: Robert Exner, Kaiser-Franz-Josel-Platz 2
in Breslau: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Neue Schweidnitzerstr. 6

In Breslau besucht

man jetzt das
Original bayrische
Alpen-Restaurant

Zillerthal

Gartenstraße 65

Ab 6 Uhr abds. geöffnet

Familien-Verkehr

Erstklassige Küche, zivile Preise

Original Oberländer-Kapelle, Schuhplattler

Humoristen etc. Bayrische Bedienung

Herzlich Willkommen!

RUDI WINKLER

Bayrischer Festwirt

Feueranzünder „Triumph“

Tafeln zu 24 Stück 20 Pfg.

Mit einem Stück ist ein flottes Feuer zu erzielen!

Gleiwitzer Kohlen-Großhandels-Gesellschaft

m. b. H.

Kohlen / Koks / Briketts

Lagerplätze: Kronprinzenstraße Nr. 8 und Nr. 14a

Fernsprecher Nr. 2736 und 2737.

Hypothekenkaptal

auf beleihungsfähige Objekte (auch Neubauten) günstig anzulegen.

Deutsche Creditgenossenschaft

e. G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Hollmannstraße 21.

2 Büroräume

nebst Bodenhebern
im Erdgeschoß Bötzgerstr. Ecke Will-
helmstraße zu vermieten. (6067)

Fried. Lobatta, Baugeschäft
Telefon 4252.

Lanzdiele, Bierpalast

Gleiwitz, Pfarrstraße 8-10.

Mittwoch, Sonnabend, Sonntag

Lanz-Abend

Bad Altheide

Töchterpensionat
u. Haushaltungsschule
Haus zur Ruhe.
Wohn. d. Frau Dr.
Weber.

Das Geheimnis

Adres Lebens offenb.
Kosmologe H. Schrei-
ber, Charlottenburg
40, Potsdamerstr. 8a.
Berlang. Sie Gratia-
deutung. Geburts-
datum u. Rüd. erb.

Zahlungserleichterung

MÖBEL

Zahlungserleichterung

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer

Neuzeitige Küchen und alle Einzeilmöbel finden Sie in größter Auswahl

• zu billigen Preisen •

Lieferung frei Haus!

im

Lieferung frei Haus!

Möbelhaus C. Zawadski, Beuthen

nur Bahnhofstraße 27

Inhaber: Karl Müller

nur Bahnhofstraße 27

Die das Gefühl bringt sich Leben!



Peka-Seife

Ist und bleibt
die gute trockene
Kernseife

Peka-Seife

millionenfach angewandt und bewährt

Wir eröffnen

am Sonnabend
den 3. März unsere

Ausstellungs-Räume Gleiwitz, Breslauerstr. 20

und bitten um un-
verbindliche Be-
sichtigung unserer
Ausstellungsräume.

Möbel-Kramny

Hauptgesch. Nikolaistr. 38/40
Filiale: Breslauerstraße 15

Malurrolie Zondahziegel Rohbausteine sowie Bunt- und Eisenklinker

haben tausend abzugeben (4147)
Rudzinski & Co., G. m. b. H.,
Dachziegelwerke, Bauernweg 105,
Telef. Nr. 3.

Erste Hypotheken

zu günstigen Bedingungen

An- u. Verkauf von Grundstücken

Herman Haendler, Bankdirekt. a. D.
Telef. 2459 Beuthen OS. Telef. 2459

Sie erhalten Möbel

auf Teilzahlung bei kleinen Raten

von einer Möbelfirma zu niedrigen, realen
Preisen, wenn Sie festes in kommen haben
Diskret — kulant. Lieferung durch ganz
Deutschland. Teilen Sie Ihre Wünsche mit
u. verlangen Sie schriftliche Offerte unter
B. C. 4291 an Rudolf Mosse, Breslau

Gellen günstige Gelegenheiten

Manufaktur-, Kurz-, Web-, Wollwarengeschäft
in bester Lage am Markt in einem Städt-
chen (Dachau) gelegen (mit Wohnung),
ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort
abzugeben. Zur Übernahme sind circa
6 Mille erforderlich. (6245)
Offerten u. N. 141 an Wand. Gleiwitz.

Gasthaus

mit Saal u. Laden, an Verkehrrstraße ge-
legen, in Nähe Kreisstadt Ditzsch-Oberichl.
ist bei größerer Anzahlung transtheilsb.
sofort zu verkaufen. Offerten unt. N. 42
an den Wanderer Ratibor. (6240)

Empfehle mich zu

Bauaufsichten

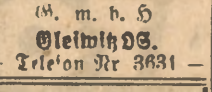
zur Prüfung v. Bau-
abrechnungen und
Messen berechnungen,
zum Entwurf v. Hoch-
und Tiefbauten oder
Art. zu Gutachten.
Zaren etc.

H. G. Heide,
Stadtbaumeister a. D. u.
Rechtsanwalt a. D.,
Gleiwitz, Breslauer-
straße 17. Tel. 4869

Vorjahl. Mittag
und Abendessen
bittet a. haben Gleiwitz,
Wilhelmstr. 9, III., Aufz. (5817)

Kokskörbe

sofort vom Vater liefern
E. Mack's Nachf.
(M. m. H. S.)
Gleiwitz OS.
Telefon Nr. 3631



Konkurs-

Verhütung, Kapitalbe-
schaffung, Pröf. u. Ord.,
Rückstand Bücher Be-
seitig. von Prozess- u.
Priv.-Streitlich. Beratg.
b. Kauf u. Pachtvertr. u.
Rückg. nach answärts
unverbindlich u. diskret
durch Postfach 804,
Beuthen OS.

Hektographenblätter

empfehl:

Reumanns Buch- und
Papierhandl. Gleiwitz.

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee

Illustriertes Programm kostenlos

Geräumiger Laden

mit großen Schaufenstern u. Nebenräume
wird in Gleiwitz, Wilhelmstraße oder an-
derer guter Geschäftslage

zu mieten gesucht.

Offerten unter D. 139 an den Wan-
derer Gleiwitz. (6233)

Ein Laden

mit 2 Schaufenstern der Neuzeit ent-
sprechend, im Zentrum von Beuthen,
geeignet für eine Konditorei u. Café, auch
für jede Branche, ist per 1. 4. 28 zu
vermieten. Offerten unt. D. 937 an
den Wanderer Beuthen, Stadtbauz.

2 große Räume

beste Lage (Gleiwitz), sind geeignet für
Arzt, Rechtsanwalt u. dgl., sind b. 1. April
abzumieten. Offerten unt. B. 937 an
den Wanderer Gleiwitz. (6263)

Prima Speisequark und Käse

offert

Dampfmolkerei Krappitz

Teppiche, Brücken, Läufer
lieferiert ohne Anzahlung in 9 Monate-
raten oder Rasse Steins Teppich-Versand
Berlin C. Bursch, 30. Bitte 10f. schreiben
Wulter

Wäsche-Rollen
für Hand- u. Kraftbetrieb
J. Schammel
Breslau 23
Jesselsteinstraße
Liese frei Teilzahlung

2 1/2 To. Schnellastwagen Büssing

40 km laufend, mit elektr. Licht u. fast
neuer Glask. Vollgummireifen, machbar
in best. Zustand, größerer Vordach und
günst. Beding. preisw. a. zu verkaufen.

Automobil-Zentrale

Gehr. Matuschek, Oppeln, Malapanerstr. 53,
6197. Telefon 515.

Zufallssache — Existenz!

Hast 50 Jahre bestehende

Photo-aden- und Zuder- warenfabrik

besonderer Umstände halber sehr preiswert
zu verpachten oder zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 38 an den Wan-
derer Oppeln. (6270)

Zur Feldbestellung wie zur Gartenbepflanzung

biete ich an alle Sorten von

Saaten

Rotklee
Weißklee
Schwedenklee
Gelbklee
Tymothee

wie

Seradella
rote und gelbe Askania
rote Durana

Ferner:

englische u. italienische Raygräser
wie auch alle anderen
Garten-Saaten

alles attestiert seldefrei
rote u. gelbe Eckendorfer Rüben
gelbe u. weiße Lobbrichter Möhren

alles hochprozentige Qualitäten, größte Keimfähigkeit,
neueste Ernte und zu billigsten Preisen.

Düngemittel

Natronsalpeter
Kalkstickstoff

Kalidüngesalz
schwefels. Ammoniak

Thomasmehl
Superphosphat

Futtermittel

Hafer
Gerste
Weizen

Mais
Maisschrot
Leinkuchen

Leinmehl
Fischmehl
Knochenmehl

Fleisch-Kriesel
Kükenfutter
Geflügelfutter

alles in guten Qualitäten und zu billigen Preisen

Spezialhaus für Saaten-, Dünge-, Futtermittel

Johannes Rack

vorm. **P.H. Grosch**

Fernspr. 2145

Gleiwitz, Turmstraße 4/6

Fernspr. 2145



Adolf Müller-Welt aus Stuttgart
Sobenerstraße 40, ist am 1. März in Gleiwitz,
„Bahnhofs-Hotel“ zur Anfertigung

Künstlicher Augen

nach Natur anwendend. Neueste Technik, anerkannt
bestes Material!
Anfertigungsbescheinigung aus allen Kreisen!

Ingenieur-Schule Bad Sulza i. Thür. gegründet
— 1903 —
Höhere Technische Lehranstalt Maschinenbau, Elektrotechnik
Gas- und Wassertechnik, Chemie, Flugwesen.
Programm Nr. 14 kostenlos

**Sanatorium
Altheide**
Erfolgreiche Kuren
Eigene Sprudelbäder im Hause
Behaglicher Aufenthalt
Besondere gute Verpflegung
Mäßige Preise
Leitend. Arzt: Dr. Schmiedler
Prospekte durch Sanatorium
Herzbad Altheide
(Schlesien)

**Herz-
Sanatorium
Bad Kudowa** Grafschaft
Glatz
Kohlens. Mineralbäder d. Bades im Hause.
Zweites Haus: Annie Theresie f. d. Mittelstand
Besitzer und Leiter: San.-Rat i. r. Herrmann
2. Arzt: Dr. Georg Herrmann
Prospekte frei! Fernruf Nr. 5
Das ganze Jahr geöffnet

Pädagogium Lahn
Internat geg. 1873
bei Hirschberg i. Riesengeb. Alt. größt.
Institut Schles. Gesunde Gebirgslage.
Real und realgymn. Verbandsprüf.
Prüf. f. Obersek. und Prima. Abitur
vermittl. Prospekt, Erfolg. Empfehl.
frei. Direktion.

**TECHNIKUM
STRELITZ-MECKL**
Hoch- u. Tiefbau, Betonb., Eisenb., Flug-
zeugb., Maschinenb., Autobau, Heizg., u.
Elektrot. Ingenieure u. Techniker, Progr. fr.

Technikum Konstanz
am Bodensee.
Ingenieurschule
Maschinenbau und
Elektrotechnik.

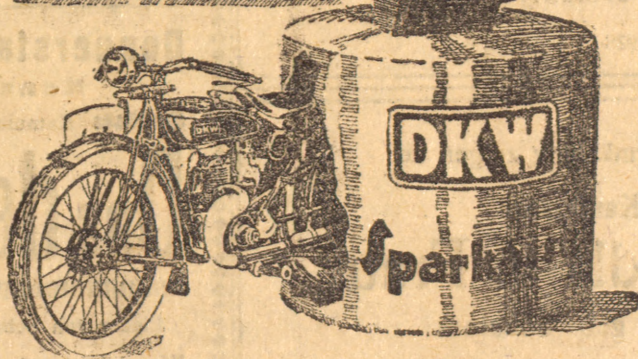
M. Strahlendorfs
Koch- u. Haushaltungsschule mit Töchter-
heim Berlin, Königgrätzer Straße 44
Gewissenhafte Ausbildg. in allen Fächern
der Hauswirtschaft. — Brotpf. frei. —
Aufnahme am 1. April 1928.

Selt 20 Jahren größte Auswahl in Qua-
litäts-Musikinstrumenten. Normgerechte Preise

Voll & Comp., Klingenthal Sa. Nr. 734
Gr. Katalog umsonst. Aufträge von Mk. 10.— an
persönl. Schallplatten Mk. 1.50 per Stück

Für **M 10.-** wöchentlich

ein **DKW-Motorrad**



Heute die neuen konkurrenzlosen Ratenpreise!

Haben Sie unsere letzten drei Anzeigen verfolgt, unseren Vertreter bereits besucht, oder warten Sie darauf, bis wir Ihnen heute, wie versprochen, unsere neuen Ratenbedingungen bekannt geben:

Kassapreis ab Werk	Anzahlung		Monatsraten	Also Mindest- Wochenrate
725.—	DKW-Einzykl.-Motorrad E 206 ccm Ratenbedingungen RM 40.— herabgesetzt			
6 Monate Kredit	175.—		95.—	
12 " "	175.—		50.—	
15 " "	200.—		40.—	10.—
850.—	DKW-Einzykl.-Motorrad E 250 ccm Ratenbedingungen ca. RM 60.— herabgesetzt			
6 Monate Kredit	245.—		105.—	
12 " "	245.—		55.—	
15 " "	265.—		45.—	11.25
1250.—	DKW-Zweizykl.-Motorrad Z 500 ccm Ratenbedingungen RM 45.— herabgesetzt			
6 Monate Kredit	320.—		160.—	
12 " "	320.—		85.—	
15 " "	320.—		70.—	17.50

Sie brauchen also kein Vermögen, nur ein regelmäßiges Einkommen, von welchem Sie wöchentlich wenigstens RM 10.— entnehmen können. Die Anzahlungssumme ist so weit ermäßigt (und viel niedriger als bei anderen Marken), daß Sie diese mit etwas Energie schnell zusammengespart haben werden. Sie haben für 1 DKW bei 12 Monaten Kredit weniger zu bezahlen, als für ein anderes Motorrad bei sofortiger Bar-kasse! Überdies gibt es bei uns keine Bürokratie, keine besonderen Formalitäten. Es genügt, wenn Sie sich als vertrauens-

würdiger Mensch mit einem festen Einkommen ausweisen. Dann bekommen Sie in wenigen Tagen ein Motorrad.
Haben Sie auch gelesen, was das maßgebende Fachorgan: „Motor und Sport“ (Heft Nr. 9) über DKW berichtet hat? Wir meinen, Sie könnten in der Wahl heute wirklich nicht mehr schwanken. Ueber 2000 haben sich in diesen 3 Wochen bereits entschlossen!
In 14 Tagen folgen an dieser Stelle noch sehr wichtige Bekanntmachungen.

Zschopauer Motorenwerke
J. S. Rasmussen A.-G., Zschopau i. Sa.

Vertreternachweis durch Fabriklager:

Oberingenieur **G. E. Gehlich, Gleiwitz**, Boskampstr. 3 / Tel. 5125

Vertreter:
DKW-Zentrale Gleiwitz **DKW-Zentrale Hindenburg**
Walther Köcher **Wilhelm Warzecha**
Gleiwitz O.S. **Hindenburg O.S.**
Tel. 4445 Königsplatz 2 Tel. 4445 Tel. 4134 Dorotheenstr. 62 Tel. 4134

DKW

Einziges Paraffin-Institut
in Deutsch-OS.
Beuthen, Bahnhofstraße 24 / Tel. 2150
Erfolgreichste Behandlung bei Rheuma,
Ischias, Frauenleiden etc.
Beste Entfettungsmethode
Teils über Gansbädungen 2-5 Min.
Stets neues Paraffin!

Gallensteine
gehen selbst
schmerzlos ab sich selbst,
keine Operation, keine Kosten mehr,
keine Gefahr, keine Schmerzen, keine
Verstärkung des Gallenflusses.
München 41, PO
**Inferieren
bringt Gewinn**

Teilzahlungs-Verkäufe
Fahrräder: Marke „Herold“
Kinderwagen: Beste Qualitätsware
Sprechapparate: In jeder Preislage
Günstige Wochenraten-Geringe Anzahlung
Katalog besond. und portofrei auch über
Schlager, Schöppen, Fahrradwerke, etc.
Fahrrad-Gesamtbereitg., Revolver, Tascheng., Uhren,
Gold- u. Silberwaren, Haushaltsartikel, Musik- u. Lederwaren.
Größe Auswahl! Billige Preise! **Gebrüder Rauh**
Stahlwarenfabrik
Grafstr.-Solingen 272

**Versand der berühmten
Lindener-Konfirmations-
Klei-Samte- und
Seiden**
Muster 8 Tage zur Wahl!
Samthaus Schmidt, Hannover 76.

Achtung! Kolonialwarenhandler!
Samen mit Verkaufsstände
zum kommissionären Verkauf versehen,
ausführliches Angebot durch:
Richard Böden & Co., Gießen
— Telefon 63 und 64. —

Einfuhrfrei!
Zoll kostet pro Pfund 1 Pfennig
Bettfedern und Daunen
garantiert staubfrei, in allen Preislagen
Bettenaussteuergeschäft
Max Neumann, Katowice
Gegründet 1870 ul. 8-go Maja 17 Telefon 1893

**Jerusalem
Balsam**
Ersiedler
Johann Treutter
Gegründet
12876
stets bewahrt bei
Magenschmerzen,
Wagenkrampf, Magen-
leiden und Darmbe-
schwerden. Allein
echt zu bez. d. d.
Möhren-Apoth. Glatz
Ring 13. Niederl.
i. Gleiwitz Zentral-
Apothek. Möhren-
Apothek. Kloster-
Apothek. Hütten-
und Eisenbahn-
Apothek.

**Malen u. zeichnen Sie
gern?**
Dann sollten Sie Ihre freie Zeit
benutzen, es gründlich zu lernen,
zumal die Kosten viel geringer
sind, als wenn Sie diese Zeit für
irgendwelche Liebhäbereien oder Zer-
streuung, anwenden. Unser bewährtes,
von Künstlern u. der Presse glänzend be-
gutsichtigtes Lehrsystem geht von ganz ge-
artig. Voraussetzungen aus, u. unter fachmännisch. Prüfung erfolgt
die Korrektur der einzusendenden fertigen Arbeiten. Keine Kraftver-
geudung oder Abstumpfung durch ermüdenden Drill, kein Aufgeben des
Berufs, sondern Ausnutzung freier Stunden durch interessante künstl. Tätig-
keit vom ersten Tage an. Zeichnen und Malen ist in jedem Berufe von erheb-
lichem Nutzen, zahlreiche frühere Schüler berichten uns aber, daß es
ihnen zur lohnenden Erwerbsquelle geworden ist, und wer die Schüler-
arbeiten in unserem illustrierten Prospekt, den wir kostenlos ver-
senden, ansieht, wird das begreiflich finden. Verlangen Sie den
Prospekt sofort. Adressieren Sie genau:
Mal- und Zeichen-Unterricht-G. m. b. H.,
Berlin W9, Abteifung Z 7
Linkstraße 12.

Wenn Dauerwellen

Gundlach
Beuthen OS., Tarnowitzer Straße 20, Telefon 2196

Schreibhefte
Große
Fracht-
ersparnis
—
Lieferung
erfolgt im
Industrie-
Bezirk
durch
Lieferauto
**Zeichenblocks
Schulartikel**
in nur guten Qualitäten empfiehlt
für Wiederverkäufer
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz
nur Ratiborerstr. 21 nur Ratiborerstr. 21
Fernsprecher 2331

Alexander Jackenkroll
Frau Charlotte, geb. Brix
Vermählte

Gleiwitz, im Februar 1928

Ihre Vermählung zeigen an

Kaufmann

R. Kudla u. Frau

Elly, geb. Sobainski

Gleiwitz, im Februar 1928

Heute, früh 8 1/2 Uhr, verschied nach längerem Leiden
meine geliebte Frau, unsere teure Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Lina Steiner, geb. Bandmann

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerz erfüllt an:

Adolf Steiner und Kinder.

Gleiwitz, Kopenhagen. Ratibor, den 24. Februar 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
in Ratibor statt.

Ein frommes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied
heute früh 9 Uhr unerwartet meine liebe Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwieger-
mutter, Großmutter und Tante

Maria Golomb

geb. Kurzidim

im 56. Lebensjahre.

Möge Gott ihr ein reicher Vergelter sein!

In tiefstem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen
Paul Golomb, Magazinverwalter und Kinder
Franz Schiestel, Bergverwalter und Frau
Hedwig geb. Golomb

Hindenburg, den 24. Februar 1928

Beerdigung Dienstag, d. 28. Februar, vorm. 9 Uhr,
vom Trauerhause, Wehowskystraße 38.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Heute früh 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet
wohlversehen mit den Sakramenten unserer heil.
Kirche, unsere herzensgute Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwester und Tante, verwitwete
Frau Fleischermeister

Amalie Karwath

geb. Copplik

im Alter von 66 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Anna Janek

Margarete Weiner

Hildegard Grosse

Emil Janek

Alfons Weiner

Heinrich Grosse

als Töchter

als Schwieger-
söhne

und Enkelkinder.

Hindenburg, Gleiwitz, den 25. Februar 1928.

Beerdigung Dienstag, den 28. Februar, nachm. 14 1/2
Uhr vom Trauerhause Urbanstraße 15 aus.

Dankfagung!

Außerstande, jedem einzelnen zu
danken für die so zahlreichen Beweise
aufrichtiger Anteilnahme, sowie die
vielen herrlichen Kranzsendungen beim
Scheidens unseres geliebten Sohnes

Curt Brauner

forenchen wir auf diesem Wege allen
unseren Verwandten, Freunden,
Bekannten und Jüngern, sowie
unserer geschätzten Kundenschaft, seinen
Mitarbeitern und der freien Bäder-
Anstalt unseren

herzlichsten Dank!

aus: — Insbesondere danken wir
Herrn Oberkaplan Musil für
die so tröstlichen Worte am Grabe
und dem Gellienverein St. Peter
und Paul.

Ein herzliches „Gott vergelte“
allen denen, die dem teuren Ent-
schlafenen das letzte Geleit gegeben
haben.

Gleiwitz, im Februar 1928.

Bädermeister

Josef Brauner und Frau

Maria, geb. Schödel.

Evann. Frauenverein
(Frauenhilfe)
Hindenburg OS.
(I. Pfarrbezirk)

Am 21. Februar
ist unser Mitglied
Freu

Ida Gabriel

geb. Gampel

im Alter von 49

Jahren verstorben.

Die Beerdigung

findet am Montag,

den 27. 2. nachm.

10 1/2 Uhr vom Trau-

erhause Glöckner-

straße 3 aus statt.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

der Mitglieder wird

gebeten.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

der Mitglieder wird

gebeten.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

der Mitglieder wird

gebeten.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

der Mitglieder wird

gebeten.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

der Mitglieder wird

gebeten.

Um recht zahl-

reiche Beteiligung

Lehrer-Gesang-Verein Gleiwitz

Künstlerische Leitung: Musikdirektor Franz Kauf.

Donnerstag, den 1. März, 20 Uhr:

Konzert im Stadttheater Gleiwitz.

Solist: Kammer Sänger Heinrich Blasel-Berlin

Das deutsche Lied

Lieder von Schubert, Schumann, Löwe, Zilcher.

Männerchöre und gemischte Chöre:

Volkslieder, (z. T. in neuer Bearbeitung).

Karten von 0.75—3.00 im Musikhaus Gleplik, Wilhelmstraße.
Programme mit Liedtexten an der Abendkasse.

In Verbindung mit der Werbewoche des „Reichs-
verbandes für das deutsche Schneidergewerbe“ ver-
anstaltet die

Damenschneider-Zwangsinnung

von **Hindenburg** am 1. und 2. März in Stadler's
Marmorsaal eine

Ausstellung von Maßarbeiten

unter Mitbeteiligung hiesiger Kaufleute.
Das geschätzte Publikum, insbesondere die Damen-
welt wird hiermit ergebenst eingeladen.

Eröffnung der Ausstellung: **Donnerstag, den**
1. März, vorm. 10 Uhr. Geöffnet bis 10 Uhr abends.

Der Vorstand

Richtung!

Infolge Aufgabe des Ladens **Breslauer-
straße 15** sehen wir uns gezwungen, den
großen Bestand an:

Schlaf- u. Speisezimmern

welche wir im Hauptgeschäft nicht unter-
bringen können, zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

mit

günstigsten Zahlungsbedingungen

abzugeben.

Verkauf findet nur im Hauptgeschäft Bahnhofstr. 15

statt.

Möbel-Hirschmann

Gleiwitz, Bahnhofstraße 15, im Hofe links

W. & G. Neumann

Billige

Strumpfwoche

10% Rabatt

gewähren wir auf alle

„Wegena“-Strümpfe

in der Woche

vom 27. Febr. bis zum 3. März 1928

Hindenburg, Kronprinzenstr. 105

Pachtungen

kleinsten, intelli-
gente Witwe, tau-
schfähig, sucht

Kiliale

zu übernehmen, gleich-
welcher Branche.
Offert. u. Beu. 265
an den Wandlerer
Beuthen, Stadthaus.

Eine Kellnerin

gleich wo, a. pachten
gesucht. Offerten u.
St. 9 an den Wan-
derer Gleiwitz.

Gutgehende

Schneidmähmaschine

in Ausspann, Eis-
keller und Wohnung,
Stadt Deutsch-OS.
zu verpachten.
zu verkaufen:
1. Sgarren-Gesäß,
1. Borst-Gesäß,
1. Weib u. Wollmar-
Gesäß u. a. m.
Immobilien, Gesen-
schaft, Beuthen OS.
Lernwörterbuch 28.

Tauschgesuche

Wohnungstausch!
Biete an sonn. 2-Zim-
Wohnung, Meißner, nur
20 M., u. fuche 3-4-
Zimmerwohn. 1. Glm.
zu tauschen. Umzugs-
kosten wird erstattet.
Offert. u. St. 923 an
d. Wandlerer Gleiw.

◆ Tausche ◆
meine 3 Zimmer-
wohnung mit Bei-
gelieb. ruh. Str. ge-
gen eine 3-5 Zim-
Wohnung im Zentrum
d. St.: Offerten u.
St. 933 an den Wan-
derer Gleiwitz.

Wohnungstausch

Biete a. schöne, sonn.
2 Zimmer u. Küche,
lang. Entree m. Bad,
Straßenanschl., 1. Zen-
trum, gegen gleich-
große evtl. 3-Zimm-
Wohn. Geht Offert.
erbeten u. St. 943 an
d. Wandlerer Gleiw.

Tausche

meine Stube, Küche,
Entree und kleine
2. Zimmer, b. Haupt-
bahn, in Ratibor,
Beuthen, mit Stube
u. Küche in Gleiwitz.
Off. u. St. 108 an d.
Wandlerer, Ratibor.

◆◆◆◆◆
Eine

**4-Zimmer-
Wohnung**

mit allem Komfort,
Mietpreis 45 M. ge-
gen solche od. größere
in Hindenburg, mögl.
Zentrum, a. tauschen
gesucht. Umzug wird
vergütet, ev. Zuschuß.
Offerten und St. 8
an den Wandlerer
Hindenburg, OS. erbet.

Oberbühnen-Randestheater

Sonabend, 25. Februar:
Beuthen, 20 Uhr (8): „Tannhäuser“, Oper
von Richard Wagner.
Gleiwitz, 20 Uhr (8): „Charles Tanc“,
Schwank von Thomas, Musikalien
von Hugo Hirsch.

Gaststätte „Germania“

Gleiwitz, Germaniaplatz Nr. 10

Heute: Tanzabend!

Von nun ab jeden Mit-woch und Sonnabend

Tanz-Abend!

Kennt Sie schon?

Triumph

Glanz-Stärke

Wenn nicht, so probieren Sie dieselbe für
Ihre feine Wäsche, a. haben in roten
Papieren in allen einschlägigen Geschäften
Fabrikanten: Hoffmann & Schmidt, Leipzig W 33.

Echt! Sonnella! Echt!

Kamillen-Haaröl

verschönt, kräftigt und erfrischt das Haar,
nährt, befeuchtet, schenkt Bildung. Al. 60 Pf.
In haben bei: Hermann Simon, Gleiwitz
Pina Nr. 12

Ein herrlich geeignetes

Bäckerei-Grundstück

ist durch mich a. zu verkaufen. Preis 25.000.—
M., 10.000.— M. Rest 15.000.— M.
Objekt eignet sich insbesondere für
Bäckerei, die nicht nur Bäder, aber auch
gut Konditorei betreiben.

Große Wohnung wird frei.
Angab. erbeten.

Wit. Brenzina, Hindenburg-Jaborez,
Jaborez Straße 20.



**KRAFT-LICHT-
ZENTRALEN**

MIT
**DOPPELKOLBEN
DIESELMOTOREN**

JUNKERS

JUNKERS - MOTORENBau G.M.B.H. DESSAU

Zur Techn. Messe in Leipzig, Halle 21, Stand 40/42

Staatliche Maschinenbau- u. Hüttenkunde in Gleiwitz.

Der Verein der Freunde der Schule eröffnet
im kommenden Sommerhalbjahr **Abendfach-
klassen** für Maschinenbau, Werkstattkunde,
Elektrotechnik und Laboratoriumskunde. Die Auf-
nahmeprüfung dazu findet am 27. und 29. Februar,
1. und 6. März 1928 statt.

Am Freitag, den 16. März 20 Uhr **Ver-
sammlung** aller Aufnahmebewerber zu den
Abendkursen, Abendfachklassen u. Schweißkursen.
Dipl.-Ing. Müller, Oberstudiendirektor.



PIANOS
RUGEL-HARMONIUMS
SPECHORARATE
UND SCHALLPLATTEN
BLAS- SCHLAG-
INSTR.
MUSIKALIEN
SAITEN UND
SONSTIGE ERSATZ-
UND ZUBEHÖRTEILE

Musikhaus KOWATZ Beuthen OS.
S E I T 1 8 9 1

Deutsche Theatergemeinde Ratibor

Sonntag, d. 26. Febr.,
nachmittags 3 Uhr
Rein Vorlaufsrecht! Rein Vorlaufsrecht!
Orpheus in der Unterwelt
Operette von Offenbach

Sonntag, d. 26. Febr.,
abends 1/2 8 Uhr
Rein Vorlaufsrecht! Rein Vorlaufsrecht!
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall.

Montag, d. 27. Febr.,
abends 1/2 8 Uhr
Abonnementvorstellung und freier Kartenverl.
College Crampton
Komödie von Gerhart Hauptmann

Donnerstag, 1. März,
abends 7 Uhr
Tannhäuser
Oper von Richard Wagner

Montag, d. 5. März,
abends 1/2 8 Uhr
Berliner Gastspiel
Der Heger
Kriminalstück von Oscar Wallace

Gute Existenz.

Umständehalber verkaufe m. in vollem

Betrieb bef.

Landmolkerei

Nähe Kreisstadt Mittelschlesens, mit ca.
90 Hekt. p. a. Alder, Schweinemast, aut. An-
baurat borb., ca. 25.000 M. erf. Anr. nur
m. Vermögensnachw. erb. Weidw. Agen-
ten verbeten. : Ausf. Anfrag. u. B. O. 606
an Rudolf Woffe, Breslau.

1 Laden in Oppeln

200 qm groß, hell, modern ausgebaut mit
Wasser, Telefon, gegen eine Miete von 80 M.
monatlich, an einer Hauptstraße, per sofort
zu vermieten. Zur Übernahme sind
etwa 2500 M. erforderlich.

Offerten unter 364 sind zu richten an
den Wandlerer, Erpsen.

Dankfagung!

— Wichtig für Kranke und Leidende! —

Hierdurch bestätige ich, daß mich der
Naturheilkundige, Chiroprakt u. Phytoso-

Herr Charles Garabaldy

Krol-Ruta, ul. Wolnosci 56

(Eda ulica Drobrego (Friedrichstr.) (Hrke)
gegenüber der St. Hedwigskirche) vor
mehrmals 11 Jahre alten und kranken Leiden
befreit hat. Habe 11 Jahre Kränke achah
sogar täglich bis 5 mal, und bin vom Kra-
nkheitszustand (vom 2. Februar v. J. bis
zum 20. März v. J.) bin ich gesund ge-
worden, da ich bereits seinen Ratfall mehr
mal, freude ich hierdurch öffentlichen
Dank aus.

Stutenhofen (Schwedenhofen), d.
24. Februar 1928

Wols Fr. H. H. H., ulica Drobna 22

Auto

für Tagestouren 1 bis 2 mal in der Woche
gekauft. Offerten mit genauen Angaben
unter B. 149 an den Wandlerer, Gleiwitz.

Alle Krien Drucksachen

Wir fertigen alle, gewöhnliche und besondere
Arten Briefe schnell, sauber und preiswert

Normanns Stadtdruckerei, Gleiwitz



Handel · Industrie · Wirtschaftsleben

Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers



Berliner Börse

Herabdrückung des Kursstandes um 1-2 %.

U. Berlin, 24. Februar. Das Kursniveau konnte sich im heutigen Vormittagsverkehr bei stillem Geschäft nur behaupten, so daß man allgemein mit einem günstigen Beginn der Hauptbörse rechnete. Diese Erwartung wurde aber nicht erfüllt, weil das Publikum im Hinblick auf den letzten weiteren Realisationsvorschlag, das Angebot war zwar nicht allzu drängend, genügte jedoch bei der fast völligen Interesslosigkeit der Börse, um den gesamten Preisstand um 1-2 % herabzudrücken. Die Börse schloß sich diesen Verläufen an, zumal die Ausführungen in der Siemens Generalversammlung einen sehr zurückhaltenden Ton hatten und auch die wirtschaftliche Rede Silberbergs auf die verschiedenen Schwierigkeiten hinwies.

Am Geldmarkt nahm der Bedarf etwas zu, so daß die Sätze sich leicht vertieften. Man nannte Tagesgeld mit 5-7 %. Überwiegend allerdings mit dem oberen Satz. Monatsgeld ca. 7 1/2-8 1/2 % und Warenwechsel mit 6 % und darüber.

Am Devisenmarkt stand eine fröhliche Erwartung der Mark und das weitere Anziehen des englischen Pfundes im Vordergrund des Interesses. Die Mark befriedigte gegenüber New York auf 4,1887, gegen London auf 20,44. Das englische Pfund notierte gegen New York 4,8796. Gegen London ermäßigte sich Brüssel mit 35,04 % und Stotien mit 32,11 %. Dagegen war Zürich mit 25,33 % fester.

Ostdevisen

Berlin, 24. Febr. Auszahlungen: Bulare 2,569 Geld, 2,581 Brief, Warschau 46,95 Geld, 47,15 Brief, Wofen 46,85 Geld, 47,05 Brief, Riga 80,68 Geld, 81,02 Brief, Romno 41,46 Geld, 41,64 Brief. Notennotierungen: Große polnische Noten 46,775 Geld, 47,115 Brief.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 24. Febr. (Mehl und Kleie brutto einfaßl. Sad frei Berlin.) Weizen märkischer 230 bis 233, März 250 1/2-248 1/2, Mai 269 1/2-269 1/2, Juli 274 1/2-274, Roggen märkischer 234-238, März 258 1/2-257 1/2, Mai 266 1/2, Juli 255 1/2, Sommergerste 221-220, Hafer märkischer 213-224, März 232 bis 231 1/2, Mai 244 1/2, Mais loco Berlin 222-224, Weizenmehl 70 Proz. 30-34,50, Roggenmehl 70 Proz. 31-34,50, Weizenkleie 15,50, Roggenkleie 15,40, Vitoriaerbsen 47-55, kleine Erbsen 34-36, Futtererbsen 25-27, Pelusiten 20-20,50, Ackerbohnen 20,50-21,50, Widen 21-23, Lupinen blaue 14 bis 14,75, Lupinen gelbe 15,25-16, Geradella 20-23, Rapskuchen 19,50-19,60 (Basis 38 Proz.), Leinöl 22,60-22,70 (Basis 37 Proz.), Treibschmelze 12,70-12,80, Soda-Grün-Schrot 21,60-22, Natronschmelze 23,20-23,60.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 24. Febr. Weizen 74 Kilo 23,6, Roggen 71 Kilo 23,8, Hafer 21,4, Brauergerste gute 28,5, Brauergerste mittlerer Art und Güte 26, Industrieergerste einfaßl. Winterergerste 22,5, Tendenz rubia. Weizenmehl 36,5, Roggenmehl 36,5, Auszugmehl 42,25, Tendenz rubier. Vitoriaerbsen 42-50, gelbe Mittelerbisen 35-40, kleine gelbe Erbsen 30 bis 34, grüne Erbsen 39-47, weiße Bohnen 34-36, Pferdebohnen 21-22, Widen 21-22, Pelusiten 21-22, Lupinen gelbe 15-16, Lupinen blaue 14 bis 15, Tendenz: Gute Speisebühnenfrüchte beabsichtigt. Wintererbsen 34, Leinfamen 35, Senffamen 28, Samffamen 36, Baumohn 62, Tendenz rubia. Roggen- und Weizenstroh drahtgepreßt 1,45, dito bindfadengepreßt 1,35, Gersten- und Haferstroh, drahtgepreßt 1,35, dito bindfadengepreßt 1,35, Roggenstroh, Breitbruch 2,10, Heu, gesund und trocken 3,00, Tendenz stetig.

Die Preise verbleiben sich gegen sofortige Bezahlung. An der Börse gezeigte Preise in Reichsmark. Sämtliche Erzeugnisse für 100 Kilogramm mit Ausnahme von Kartoffeln, Raufurur und Samereen (diese nur für 50 Kilogramm) frachtfrei Breslau und wenn möglich frei sofort. Mühlenfabrik (ausgenommen Futtermittel, die sich frachtfrei Breslau beziehen.)

Breslauer Zuckermarkt

Breslau, 24. Febr. Verbrauchs Zucker: Rohzucker, der Reiner inkl. Sad brutto für netto, einfaßl. Verbrauchsabgabe, Februar ref. 27, März ref. 27,15, Februar/März ref. 27-27 1/2, April/Juni ref. 27 1/2-27 1/2, Tendenz behauptet.

Berliner Metallmarkt

Berlin, 24. Febr. Elektrolytkupfer wire bars (100 Kilo in Antl.), Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz 135; Notierungen

Die Wirtschaft der Woche

Der deutsche Außenhandel als Menetekel. — Die Ursachen und Wirkungen. — Die Kehrseite der Freigabe der deutschen Vermögen in Amerika. — Enttäuschung, aber Widerstandskraft der Börse.

U. Berlin, 25. Februar.

Mit besonderer Eindringlichkeit erinnert die folgende herausgegebene Januar-Bilanz des deutschen Außenhandels an die großen Schwierigkeiten und deren wirtschaftlichen Verhältnisse. Trotz aller Regelmäßigkeit und der unverkennbaren bedeutenden Fortschritte der Wiederaufbau- und Gesundung von Industrie und Handel will es nicht gelingen, die deutsche Exportfähigkeit wenigstens wieder so weit zu heben, daß Deutschland einigermaßen in die Lage kommt, den ihm auferlegten schweren Zahlungslasten gerecht zu werden. Mit einer Erhöhung des Einfuhrüberschusses über die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat Dezember um rund 200 Millionen Mark auf 508 Millionen Mark, also mehr als eine halbe Milliarde, erreicht die Passivität des deutschen Außenhandels im Monat Januar den höchsten Stand seit Anfang 1923. Eine Fortdauer dieses höchst unerfreulichen Zustandes würde dazu führen, daß die für das verbleibende Jahr bereits auf rund vier Milliarden Mark angewachsene Unterbilanz im laufenden Jahre noch eine weitere Erhöhung erfahren müßte. Es ist begreiflich, daß sich unter diesen Umständen wieder die schwersten Besorgnisse wegen der mannigfachen Rückwirkungen einer solchen Entwicklung des deutschen Außenhandels für unser gesamtes Wirtschaftsleben und namentlich auch für die deutsche Zahlungsbilanz geltend machen, und daß gleichzeitig über die

Ursachen dieser Erscheinung

bittere Klagen geführt werden. In erster Linie gilt das immer wieder von den verschiedenen Handelsvertragsabkommen und von den zollpolitischen Schwierigkeiten, denen wir noch immer begeben. Hoffentlich gelingt es den zuständigen Reichsstellen in höherem Maße als bisher nach dieser Richtung hin eine unbedingt nötige Besserung der Verhältnisse zu erreichen. Es kann natürlich nicht ausbleiben, daß unter dem schweren Druck, der in dieser Weise immer wieder zutage tretenden Ungleichheit der Verhältnisse die Hoffnung auf Besserung der Geschäftslage aufs neue ernstlich erschüttert wird. Auch die

Freigabe der deutschen Vermögen in Amerika, die namentlich durch Entscheidung des amerikanischen Senates endlich recht zur Verwirklichung geworden ist, läßt aller Voraussicht nach die hieran geknüpften

weitgehenden Erwartungen nicht so schnell und so gründlich in Erfüllung gehen, wie es wünschenswert wäre. Abgesehen davon, daß drüben noch verschiedene Formalitäten zu erledigen sind, wird mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß das Deutsche Reich die hereinkommenden Summen nicht den betreffenden Eigentümern ohne weiteres belassen, sondern durch steuerliche Eingriffe kürzen wird. Schon jetzt erklären verschiedene Gesellschaften, die von diesen Rückflüssen meistens bereits teilweise oder gänzlich abgetriebene Vermögensbestände in erster Linie profitieren, daß sie keine Veranlassung nehmen können, den Aktionären hieraus etwa eine Sonderverwendung zu machen, oder in Form einer entsprechenden Dividendenerhöhung Anteil an diesem sogenannten Millionenvermögen zu gewahren.

Namentlich die Börse zeigte sich infolge dessen stark ernüchtert und beantwortete die endgültige Annahme der Freigabe-Vollstreckung mit einer weiteren Kurssteigerung, sondern sogar mit einer Kursabschwächung, von der auch die Aktien der von der Freigabe profitierenden Gesellschaften nicht verschont geblieben sind. Die

Unternehmungslust der Börse wird überdies immer wieder durch die Geldverhältnisse gehemmt,

die den nahezu völligen Mangel an Käufern seitens der außenstehenden Kreise nicht schwächen lassen. Die Wahrscheinlichkeit von Diskontermäßigungen der Reichsbank und der Bank von England schwindet immer mehr. Der Privatdiskont hat sich neuerdings sogar noch etwas erhöht, da die Reichsbank offensichtlich dahin strebt, die Spannung zwischen diesem Privatdiskont und der Bankrate möglichst zu vermindern, und andererseits das Wechselangebot in den letzten Tagen wieder größer geworden ist. Es kommt hinzu, daß die ultimogeregulierung schon wieder ihren Anfang nimmt und hierdurch neue Störungen des regelmäßigen Börsen- und Geldverkehrs hervorgerufen werden. Immer wieder ist es die Hoffnung auf Zuständigkeitszuflüsse, die neuerdings durch die starken ausländischen Zeichnungen auf die Reichsbankvorsatzkassen an Boden gewinnen, die der Börse trotz der mannigfachen Rückschläge noch einen gewissen Rückhalt gibt, so daß erheblichere Kursrückgänge nach wie vor nicht eintreten.

der Kommission des Berliner Metallbörsenvereins: Originalbitternalluminium 98,99 Proz., in Widen, Wala und Drahtbarren 210, Originalbitternalluminium in Wala und Drahtbarren, 99 Proz. 214, Reimittel 98,99 Proz. 350, Antimon-Regulus 95-100, Feinsilber 78,50-79,50.

Leichte Steigerung der deutsch-obererschlesischen Kohlenförderung

Weiter zunehmende Halbenbestände.

In der Woche vom 13. bis 19. Februar hat sich die arbeitsmäßige Kohlenförderung in Deutsch-Oberschlesien, laut Fachblatt „Industrie-Kurier“, alles in allem von 62 413 auf 63 134 und an 6 Arbeitstagen von 374 480 auf 378 805 erhöht. Die Ziffern über den durch Verkauf erfolgten Absatz belaufen sich wie folgt: Provinz Oberschlesien 116 232 (117 665), übriges Deutschland 215 113 (221 529) und Ausland 21 132 (14 037). Nach der Erhebungsperiode haben sich die Ablieferungen von 12 800 auf 20 032 erhöht; die Ausfuhr nach Österreich betrug 1 080 (1 147), die restlichen 20 950 gingen nach Ungarn. Der gesamte durch Verkauf getätigte Absatz bezifferte sich auf 352 477 (353 231), wovon mit der Hauptbahn 295 255 (291 856) und auf dem Wasserwege 16 000 (7 193) verfrachtet wurden. Die Zunahme der Kohlenbestände machte weitere Fortschritte. Sie beliefen sich am 19. Februar auf 331 565 (320 294); die Kohlvorräte verringerten sich auf 45 929 (49 190). Die Bestände der Reichsbahn in Eisenbahnstationen erhöht sich auf 59 702 (57 087). Angefordert und geliefert wurden arbeitsmäßig 5 410 (5 384) bzw. insgesamt 32 459 (32 306) Wagen.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue deutsche Auslandsanleihen. Viele Zeichen deuten auf eine bevorstehende lebhaftere deutsche Anleiheaktivität im Ausland hin, schreibt die Londoner Finanzzeitung „Fin. News“ in einer Abhandlung, die sich mit einer Reihe von schwebenden Anleiheverhandlungen befaßt. Der Beratungskomitee liegen zur Zeit Anträge in Höhe von schätzungsweise 80 Millionen £ vor. Entscheidungen sind noch nicht gefallen. Vielmehr dauern die Verhandlungen zwischen den Reparationsagenten Pariser

Gilbert und dem deutschen Finanzminister noch an, und von ihrem Verlauf wird es abhängen, auf welcher Grundlage die Beratungskomitee künftig ihre Entschlüsse fassen wird. Auf jeden Fall kann vor der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten nichts geschehen. Nichtsdestoweniger werden die Verhandlungen führender deutscher Gemeinden mit amerikanischen Finanzhäusern fortgesetzt. So verhandelt Berlin über eine Anleihe mit J. P. Morgan & Co. Daselbst steht in Verbindung mit der Stadt Breslau, Harris, Forbes & Co. verhandeln zusammen mit der Equitable Trust Co. mit den Städten Frankfurt am Main und München. Köln führt Verhandlungen mit Lee, Higginson & Co., während Hannover und Chemnitz mit Blair & Co. in Verbindung stehen. Gleichzeitig möchten zahlreiche kleinere Gemeinden in Kredit im Ausland aufnehmen. Wahrscheinlich werden sie zusammen eine Anleihe von einem Teil davon auf dem Inlandsmarkt aufzulegen versuchen. Verschiedene Staats- und Provinzialanleihen bilden ebenfalls den Gegenstand von Verhandlungen. Unter anderen versucht die Provinz Ostpreußen einen größeren Anleihe zu erhalten.

Um die deutsch-belgische Zementverhandlung. Während vor 14 Tagen von deutscher Seite über einen günstigen Abschluß der deutsch-belgischen Zementverhandlungen berichtet worden war, wurde im Gegenzug hierzu bereits kurz danach dem D.S. aus Brüssel gemeldet, daß noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden seien. Nunmehr erfährt der D.S. von neuen Verhandlungen über die deutsch-belgische Zementverhandlung in Brüssel, die aber immer noch kein volles Ergebnis erzielt haben. Vielmehr stehen die Unterhändler verschiedener Werte zu dem Verträge noch aus. Der Vertrag steht nur eine allgemeine Verständigung vor und überläßt Einzelregelungen weiteren Verhandlungen.

Erwerbsgesellschaften

Preussische Bergwerks- und Hütten-WG. (Bergwerksdirektion Hindenburg).

Die Förderung der statistischen Steinkohlenarbeiten in Oberschlesien ist im vergangenen Jahre weiter gesteigert worden. Die Kohlen-Produktion betrug rund 2 650 000 t (1926: 2 515 926 t). Die Betriebsgemeinschaft Guldgrube-Debrüchschichte

1 190 000 t (1926: 1 065 727 t). Die Belegschaft der Kohlen-Grube zählt zurzeit rund 7 600 Köpfe, die der Guldgrube und Debrüchschichte mit Kohlet 4 200 Köpfe. In der Rationalisierung und Mechanisierung der Betriebe wurde weiter fortgefahren. Die Zahl der unter Tage verwendeten Schrämmaschinen, Bohrer und Abbauhilfen wurde beträchtlich erhöht. In den Ubertageanlagen der Kohlen-Grube sind auf dem Schiffe und dem Westflügel Umbauten der Separationen zum Teil bereits durchgeführt, zum Teil noch im Gange. Bei den Debrüchschichten ist im vergangenen Jahre die Förderung des hier abgetriebenen Schachtes 2 von der 531 Meter-Tiefe aufgenommen worden. In Vorbereitung ist eine engere Zusammenfassung der Förderung von Guldgrube und Debrüchschichten. Zu diesem Zwecke wird ein Umbau der Fördermaschinen auf den Debrüchschichten durchgeführt, um die Leistungsfähigkeit dieser Schächte zu steigern.

Der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Hindenburg

Gestern erfolgte die Wahl des Vorsitzenden der Allgem. Ortskrankenkasse. Wiedergewählt wurde als 1. Vorsitzender Fabrikbesitzer Hugo Eisner. Zu Stellvertretern wurden gewählt Gewerkschaftsführer Karzer und Betriebsleiter Glabe. Zur Vertretung der Kasse bei Rechtsgeschäften wurde Kassenmeister Sackalla gewählt. Fabrikbesitzer Eisner ist damit 15 Jahre hindurch ununterbrochen Vorsitzender der Kasse. Zum ersten Male erfolgte seine Wahl am 18. Februar 1913.

14. Deutsches Turnfest

Der ermäßigte Festbeitrag gilt zum 1. März. Der Festbeitrag für das 14. Deutsche Turnfest wurde auf 7,50 festgesetzt. Wer aber bis zum 1. März den Festbeitrag nach Köln einreicht, erhält eine Ermäßigung auf 6,50. Den Vereinen sind dieser Tage Bestellsarten für die Festarten zugegangen. Bei der Bezahlung des ermäßigten Festbeitrages — Postcheckkonto Köln 1466 Hauptauschuß 14. Deutsches Turnfest — genügt die Angabe der gewünschten Karten. Eine namentliche Aufzählung der Festartenbesteller ist nicht notwendig.

Billige Dampferfahrten. Dem Hauptauschuß 14. Deutsches Turnfest ist es gelungen, mit der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt sehr günstige Abschlüsse für Dampferfahrten anlässlich des Deutschen Turnfestes zu erreichen. Diese Dampferfahrten werden vor allem für die zum Turnfest fahrenden süddeutschen Turnvereine in Frage kommen, ferner für alle die Turner, die während des Turnfestes eine Rheinfahrt unternehmen wollen. Es stehen Sonderdampfer für 1200 Personen und solche für 800 Personen zur Verfügung, die in den Tagen des 23. bis 25. Juli insgesamt etwa 25 000 Personen befördern können.

Aus dem Vereinsleben

Gleiwitz. Sonntagsdienst der Vereine. Sonntagsdienst haben: Dr. Gluzak, Petersdorf, Fernruf 4767. Dr. Frank U. Wilhelmstr. 2a, Fernruf 3920. Deutschnat. Volkspartei, Ortsgr. Gleiwitz. Sonnabend, 25. Febr. 28. abds. 8 Uhr, find. i. Saale des Engelhardt-Aussch. Cofeler Str. e. Mitglieberversammlung in Form ein. „Bunter Abend“ mit theat. u. musik. Darbietungen statt. Wir bitten um Mitglieber dringend um recht rege Beteiligung, gleichgültig ob Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Rechte Nachrichten

(Drahtmeldungen des „Oberchl. Wanderers“)

Vom Amt suspendiert!

U. Berlin, 25. Februar. Die der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, ist gegen den Staatsanwalt Dr. Arhur Lindt von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht 1 in Berlin, nachdem ihm bereits am 20. Februar d. J. die Ausübung der Amtsvorgängen durch seine vorgesehene Behörde vorläufig untersagt war, nunmehr durch Beschluß des preussischen Justizministers die Einstellung eines Disziplinarverfahrens und die förmliche Suspendierung vom Amt verfügt worden.

Ein 14-jähriger Mörder

U. Plauen i. V., 25. Februar. Den 14 1/2 Jahre alten Weichhülser Paul Wolf aus Weichensand, der am 19. Dezember d. J. das 7 1/2-jährige Tochterchen des Gutinspektors Högberg nach Verübung eines Strahlenschießens mit einem Stod erschlug, verurteilte am Freitag das hiesige große Jugendgericht nach 10 stündiger Verhandlung zu acht Jahren Gefängnis. Zwei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Angeklagte wird der Fürsorge übergeben.

Grubenunglück in Arlanzas

U. New York, 25. Februar. In einem Kohlenbergwerk in Fort Smith (Arlanzas) ereignete sich am Freitag morgens eine Explosion, durch die zwei Menschen getötet wurden. Man nimmt an, daß sich noch weitere 16 tote in der Grube befinden. Das durch die Explosion entstandene Feuer macht jede Hilfeleistung unmöglich.

Chefbedient Peter G. Weber.

Verantwortlich für Politik und Sanitätsdienst. Dr. Walter Rehn: für den übrigen Teil in Vertretung: Peter G. Weber, beide in Gleiwitz. Verantwortlich für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften: August Roth in Hindenburg. Paul G. Weber in Gleiwitz. Verantwortlich für Recht und geschäftliche Mitteilungen: W. Grabbe in Gleiwitz. — Für schriftliche Übersetzungen: Alois K. K. in Rastatt. Für unverlangte Beiträge wird nicht gehalten. Druck und Verlag: Hermanns Stadt- und Landdruckerei Gleiwitz-Deutsch.

Berliner Kurse

vom 24 Februar 1928

Schantung-Bahn	7,10	Gbr. Böhrer & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	131 1/2	Mannesmann-Röhren	149,25	Schl. Cellulose	136
Hambg.-amerik. Pak.	153	Buderus	98,5	Girmes & Co.	235	Marienh. Kotzenau	—	„ Gas, u. El. L.	—
Hambg. Süd.-D.	215	Butzke & Co.	112	Goldschmidt, Th.	11 1/2	Mech. Linden	225	„ Gas, Lit. B.	185
Hansa-Dampfschiff.	217	Carlshütte	—	Gruschw. Text.	101 1/2	Meinecke	79,37	„ Lein. Kram.	68
Norddeutscher Lloyd	153 1/2	Chem. Heyden	136	Han. Maschinen	68	Meyer Kauffmann	90	„ Mühlenwerke	193
Elbschiffahrts-A.-G.	78,5	Chem. Milch	4	Hark. Brücken	105	Mix & Genest	138,25	„ Portlandzement	76
Schlesische Dpt.-Co.	—	Chem. Albert	118	Harp. Bergb.	183 1/2	Motor. Deutz	64,37	„ Textilwerke	—
Bank elektrisch. W.	157,5	Daimler Benz	85,5	Hirsch Kupfer	110	Norddeutscher. Wolik.	198	Schub. & Salz.	340
Berliner Handelsges.	—	Deutsche Asph.	150	Hoersch Eisen-St.	140 1/2	OS. Eis.-Bed.	102	Schuckert & Co.	—
Comm. u. Pr.-Bank	174,75	Deutsche Erdöl	129	Hohenlohe-Werke	96 1/2	OS. Kokswerke	94	Siemens & Halske	273
Darmstädter Bank	228,5	Deutsche Kaliwerke	—	Huta Hoch-u. Tiefb.	96 1/2	Orenst. & Kopp.	184 1/2	Stettin. Vauk.	—
Deutsche Bank	164	Deutsche Karwerke	—	Hutscherth.	123	Ostwerke	270,5	Stolz. Zinkhütten	215
Diskonto Kommandit	157	Fahib. List u. C.	129	Industrie-A.-G.	135	Phönix Bergbau	99	Thal. Eisenhütten	49,5
Dresdner Bank	158	Feldmann Papier	208	Junghaus Gebr.	84,1	Phönix Braunkohle	94	Ver. Glanzst.	595
Mittel. Kredit-Bank	217	Felten & Guill.	122 1/2	Kalhw. Aschersl.	171	Jul. Pintsch	174,5	V. Priu. Schim.	—
Oesterreich Kredit	377 1/2	Linke Holmann	90	Klochnerwerke	118,25	Pöge	105,5	Warst. Grub.	133
Reichsbank	193,5	Loewe & Co.	130	Kronpr. Met.	122	Rhein. Braunkohlen	230	Wester. Alkali	189
Accumulatoren Fabr.	150	Lückau & Steffen	—	Lahmeyer & Co.	157,37	Rhein. Stahlw.	163,9	Zellst. Waldh.	250,5
Akt. Ges. für Büsten	20,62	—	—	Laurahütte	77	Rheydt Elektr.	—	„ Uia	90
Allg. Elkt.-Gesellsch.	163,61	—	—	Leipzig Piano	126,75	Riebeck Mont.	148	„ O. Min. u. Eis.	43
Augsb.-Nähr. Masch.	107	—	—	Lingnerwerke	111,12	Sch. chem.	233	„ O. Min. u. Eis.	47,05
Harper Walzwerk	96	—	—	Linke Holmann	90	Rösitzer Zucker	72	„ O. Min. u. Eis.	103
Bergmann Elektr.	178	—	—	L. Loewe & Co.	250	Rügerswerke	98	„ O. Min. u. Eis.	93
Bamag-Meguin	—	—	—	—	—	Scher. chem.	233	„ O. Min. u. Eis.	88
Berliner Masch. Bau	119,75	—	—	—	—	Schl. Ba. u. Zk.	122,1	„ O. Min. u. Eis.	90
Hochumer Gußstahl	126,5	—	—	—	—	—	—	„ O. Min. u. Eis.	97



BESTELLT SEINE GARDEROBE BEI FOLGENDEN SCHNEIDERMEISTERN

A. Wloka & Sohn Atelier feiner Herrenmoden Gleiwitz Beuthener-Straße Nr. 11	Theodor Wowrzik Schneidermeister Langestraße 28, I. Etage Maßgeschäft für vornehme Herrenmoden	Max Lustig Gegr. 1893 Schneidermeister Gleiwitz Wilhelmstr. 55 Telefon 2583	Elegante Herren-Garderobe wird zu soliden Preisen angefertigt Garantiert guter Sitz Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen S. Sandomirski Gleiwitz, Friedhofstraße 1 Offenes Geschäft	Franz Bräun Elegante Herren- und Damen-Schneiderei Gleiwitz O.S. Kreuzstraße 1 früher Teichstraße	KARL DYLLUS JR. Gleiwitz Niederwallstraße 28 Maßgeschäft für feine Damen- und Herren-Garderobe
H. Maaß Gleiwitz Mühlstraße 3	Johann Drössler Schneidermeister Gleiwitz, Moltkestraße 31	WOLFGANG KASSEL Maßschneiderei Germaniaplatz 2 GLEIWITZ Germaniaplatz 2 Eingang: Kronprinzen-Straße Volle Garantie für guten Sitz! * Allerbeste Verarbeitung! * Bequeme Zahlungsweise!	V. Ogiermann Herren-, Damenmoden Gleiwitz, Bergwerkstr. 29	Theodor Wagner Herren- und Damen- Schneidermeister Gleiwitz / Fabrikstr. 8	
JOHANN WALLURA Schneidermeister GLEIWITZ / NIKOLAISTR. 24 / I. ETC. Atelier feiner Herren-Garderoben // und Damen-Kostüme // Lager aparter Neuheiten von in- und ausländischen Stoffen		Maßarbeit ist doch das Beste! ? Warum ? Maßarbeit wirkt in allen Fällen Maßarbeit persönlich und vornehm Maßarbeit bietet sorgfältigste und Maßarbeit solideste Verarbeitung Maßarbeit verwendet nur bestes Maßarbeit und haltbares Material Maßarbeit gewährleistet vornehme Maßarbeit und preiswerte Eleganz		Georg Ochmann Maßschneiderei Gleiwitz, Langestr. 7	Kurt Reichelt Herren- Maßschneiderei Gleiwitz, Bankstr. 9
W. Patron Herren-Maßschneiderei Gleiwitz O.S. Niederwallstr. 13 a	N. Dzierzan Vornehme Maßschneiderei Große Auswahl in in- u. ausländischen Stoffen Gleiwitz Langestr. 5 Telef. 3815			Lötz, Gleiwitz Wilhelmstraße 19 Feine Maßschneiderei	J. MEINDEL GLEIWITZ RAUDENERSTR. 15 VORNEHME MASS-SCHNEIDEREI
Al. Wlasylowicz Gleiwitz Wernikestraße 1 Damen- und Jungenmoden	Schneidermeister Franz Kozian Gleiwitz Nikolaistraße 2			Gegr. 1852 Tel. 3729 A. Drescher Inh.: V. Koschek Schneider-Meister Anfertigung feiner Herren- Bekleidung und Uniformen Stofflager	Feine Mackleidung liefert Josef Leschnik Jr. Gleiwitz Bankstraße 6
Neumanns Buch- und Papierhandlung nur Ratiborerstr. 21 Große Auswahl in Goldfüllfederhaltern - Füllbleistiften Elegante Brieftaschen und Notes		Rich. Wallek Schneidermeister * Gleiwitz Breslauerstrasse Nr. 11	34 Jahre hier am Ort 84 mache Maßarbeit immerfort für Straße, Gesellschaft und den Sport gut ist der Sitz und sorgfältig die Arbeit darum geben Sie den Vorzug dem Fachmann der Maßarbeit C. Chrostek, Gleiwitz Schneidermeister für Damen- und Herren-Garderobe Turmstr. 4-6 Stoff-Lager. — Stoffe zum Verarbeiten werden auch angenommen.		Georg Kieczka Maß-Schneiderei GLEIWITZ Tosterstraße 29

Weltfirma sucht Maschinenhändler, Installateure oder andere Geschäfte, die bei den Landwirten gut eingeführt sind für den Vertrieb ihrer erstklassigen, altbewährten Separatoren und Melkmaschinen. Kapital und Kautions ist nicht erforderlich. Verkäufe gegen langfristige Ratenzahlungen. Provisionszahlung sofort nach Geschäftsabschluß. Anfragen unter Chiffre A. L. 1280 an Annancen-Expedition Heinrich Grünmandel, Berlin W. 50.	Zurückgekehrt Dr. Liebrecht Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden, Nicht- und Adhärenzbehandlung Gleiwitz, Wilhelmstraße 24. Hochschul-Vortrag der Stadt Gleiwitz „Grosz von Affen im Lichte der neueren Forschung“ von Universitätsprof. Dr. Seppelt, Breslau. Am Montag, den 27. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Mittelschule. Der Eintritt ist unentgeltlich.	Gleiwitzer Waldschlößchen (Stadtwald) Sonntag, den 26. Februar 1928: Unterhaltungs-Musik Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Kaffee in Portionstrüben und Ganselchen Wohin geht der moderne Tänzer? Er tanzt auf dem Parkett des Gasthauses Erholung (früher Hölle), Gleiwitz — Preiswiger Chauffee, Omnibus-Linie 2 — denn ab heute spielt die bestbekannte Astora-Saxo-Band! Die jeden Sonntagabend und Sonntag statt- findende Tanzveranstaltung in Original-Saxophon- Besetzung — Nur allerneueste Schlager! Eintritt frei! Es ladet freitübl. ein A. Giermieski und Frau und Astora.	Bis zur Verlegung meines Etagen - Geschäftes nach dem Parterre-Geschäft Nikolaistr. 26 am 3. März cr. verkaufe ich Mäntel in Vel. de laine, Ottomane zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus Danziger Etagen-Geschäft Gleiwitz Nikolaistr. 26 II.	Bekanntmachung. Die unterzeichneten Krankenkassen wer- den in der Zeit vom 27. bis 29. Fe- bruar 1928 Führungen. Der Glim- Salische Glim wird vorgeführt werden: in Glinburg im Kasinoaal der Donner- stags- und Freitags-Abende am 27. Februar 1928 um 18 und um 20 1/2 Uhr. in Babarje im Saale des Städtischen Re- staurants (Gemeinde-Restaurant) am 28. Februar 1928 um 17 und um 20 Uhr. in Bistupis im Saal der Gemeindegast- stätte am 29. Februar 1928 um 17 und um 20 Uhr. Wir laden die Kassennmitglieder, deren Angehörige und Arbeitsgeber zu der Ver- anstaltung ergebenst ein. Wegen des zu erwartenden großen An- dranges empfehlen wir den Besuch der Nachmittagsvorführungen. Der Eintritt ist frei. Glinburg Oberstl., d. 22. Febr. 1928. Allgemeine Krankenkasse der Stadt Glinburg Oberstl. Betriebskrankenkasse der Borsigwerk AG. Betriebskrankenkasse der Donnersmarkt- Betriebskrankenkasse der Oberstl. Glinburg Betriebskrankenkasse der Firma Adolf Deichsel.	Wanderer 515 PS. in sehr gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Sichon Wolkow, Glinburg O.S., Friedrichstraße 36. Schlosserei, mech. Werkstatt in Glinburg, an der Hauptstraße ge- legen, ist wegen Todesfall sofort mit oder ohne Hausgrundstück zu verkaufen Offerten unter St. 498 an den Wen- derer Glinburg. Größeres Geschäfts-Lokal im Zentrum von Glinburg gesucht. Einf. Umbau würde auf eigene Kosten vorge- nommen. Offerten bitte unter St. an den Wanderer Glinburg zu richten. Hermann Löns Romane u. Jagdschilderungen billig! Neumanns Buch- und Papierhandlung Gleiwitz, nur Ratiborerstraße 21.
---	--	--	---	---	--